

Tilman Berger

## Die kurze und bewegte Geschichte des Pronomens *tenhleten*

### 0. Einleitung

Der folgende Beitrag ist dem tschechischen Demonstrativpronomen *tenhleten* gewidmet, das in der bisherigen Forschung eher stiefmütterlich behandelt worden ist. Diese Zurückhaltung ist zum Teil dadurch zu erklären, daß *tenhleten* in der tschechischen Standardsprache eine eher periphere Rolle spielt. So behandeln die normativen Wörterbücher des Tschechischen *tenhleten* gar nicht als eigenes Lemma, sondern stellen es stets in einen Zusammenhang mit dem naheideiktischen Pronomen *tento* oder seiner umgangssprachlichen<sup>1</sup> Variante *tenhle*. Eine ähnliche Behandlung erfährt *tenhleten* - sofern es überhaupt erwähnt wird - in den neueren Grammatiken des Tschechischen (vgl. TRÁVNICEK 21951,1, 554, II, 1153f.; MC 1986, II, 92ff.) und in theoretischen Arbeiten (vgl. KRIZKOVÁ 1972, MEYERSTEIN 1972, KOMÁREK 1978). In älteren Grammatiken (GEBAUER 11891, 1900; ERTL<sup>1</sup>1919, 91926, GEBAUER, TRÁVNICEK 1930, TRÁVNICEK 1941) findet *tenhleten* ebensowenig Erwähnung wie in sämtlichen Schulgrammatiken (genannt seien hier HAVRÁNEK, JEDLICKA 1951, U960, <sup>1</sup>1981; SMILAUER 1972). - Bezüglich seiner stilistischen Bewertung wird *tenhleten* zumeist in eine Reihe mit den Pronomina *tamhleten*, *tadyhleten* und *tuhleten* gestellt, die mit ihm die Eigenschaft teilen, aus drei Bestandteilen zusammengesetzt zu sein (*ten* + *hie* + *ten*, *tarn* + *hie* + *ten* usw.).

Die folgende Darstellung besteht aus vier Teilen. In Abschnitt 1 möchte ich zunächst begründen, warum das Pronomen *tenhleten* im System der tschechischen Standardsprache synchron eine Sonderrolle einnimmt, die es von anderen Demonstrativpronomina unterscheidet; hier werde ich auch auf typologische Fragen eingehen. Der darauffolgende Abschnitt 2 gibt einen Überblick über die Verwendung des Pronomens *tenhleten* in verschiedenen Varietäten des Tschechischen, wobei außer der Standardsprache auch die „obecná cestina“ berücksichtigt werden soll - auf einen Literaturbericht kann ich dabei verzich-

1 Mit dem Begriff „Umgangssprache“ möchte ich hier sowohl die „obecná cestina“ als auch die in der Literatur umstrittene „hovorová cestina“ zusammenfassen. Wie ich später ausführen werde, spielt die Unterscheidung zwischen den beiden Varietäten für die Beschreibung des Pronomens *tenhleten* nur eine geringe Rolle.

2 Das älteste normative Wörterbuch des Tschechischen, das „Přiruční slovník jazyka českého“, paraphrasiert die Bedeutung von *tenhleten* mit 'tento zde, tenhle zde' (vgl. PSJC VI, 1951-53, 81), die neueren Wörterbücher bezeichnen *tenhleten* als verstärkte („zesílená“) Form von *tenhle* (vgl. SSJC VI, <sup>1</sup>1989, 138; SSC 1978, 559). Das PSJC und das SSJC weisen *tenhleten* die stilistische Markierung „hovor.“ zu, das SSC äußert sich zu dieser Frage nicht.

ten, da die wenigen oben gemachten Angaben eigentlich schon alles abdecken<sup>3</sup>. Abschnitt 3 beschäftigt sich mit der diachronen Einordnung des Pronomens *tenhleten* und der Situation in den tschechischen Dialekten, Abschnitt 4 gibt schließlich eine zusammenfassende Bewertung des Pronomens *tenhleten*.

### 1. Zur besonderen Stellung von *tenhleten* im System

In der bisherigen Literatur wird *tenhleten* zumeist in eine Reihe mit den dreigliedrigen Demonstrativpronomina *tamhleten*, *tadyhleten* und *tuhleten* gestellt. Nach Meinung KRIZKOVÁS (1972, 151) und der Akademiegrammatik (MC 1986, II, 93) sollen alle vier Pronomina stärker deiktisch sein als die zweiteiligen Pronomina des Typs *tenhle*, *tarnten* usw. Unabhängig von der Frage, was man eigentlich unter verschiedenen Graden von Deixis verstehen soll<sup>4</sup>, erscheint eine völlige Gleichbehandlung von *tenhleten* und den drei anderen Pronomina aus verschiedenen Gründen unberechtigt.

Zunächst einmal ist darauf hinzuweisen, daß die genannten Pronomina in derselben Weise flektiert werden wie das Pronomen *ten*. Der Genitiv Singular Maskulinum lautet also *tamhletoho*, *tadyhletoho*, *tuhletoho* (entsprechend zu *ten*, *toho...*). Das Pronomen *tenhleten* wird hingegen doppelt flektiert, vgl. folgende Auszüge aus dem Paradigma:

(1)	<i>ten-hle-ten</i>	<i>ta-hle-ta</i>	<i>to-hle-to</i>	(NSg)
	<i>toho-hle-toho</i>	<i>te-hle-te</i>	<i>toho-hle-toho</i>	(GSg)
	<i>ti-hle-ti</i>	<i>ty-hle-ty</i>	<i>ta-hle-ta</i>	(NP1)
	<i>tech-hle-tech</i>	<i>tech-hle-tech</i>	<i>tech-hle-tech</i>	(GP1)
	<i>temi-hle-temi</i>	<i>temi-hle-temi</i>	<i>temi-hle-temi</i>	(IP1)

Durch diese doppelte Flexion unterscheidet sich *tenhleten* signifikant von den meisten anderen tschechischen Nomina, die nur am Wortende flektiert werden. Eine Ausnahme bilden lediglich die wenigen Pronomina mit Postfixen (*coz*, *kdokoli* usw.), in denen aber auch immer nur eine Endung steht.

Da das Pronomen *tenhleten* insgesamt eine niedrige Frequenz aufweist, ist nicht von vornherein klar, ob alle Formen tatsächlich im Usus vorkommen. Von den fünfsilbigen Formen lassen sich nur *tohohletoho* und *tomuhletomu* in

3 Zu weiteren Angaben, die *tenhleten* in einen Zusammenhang mit anderen Pronomina stellen, verweise ich auf BERGER 1994 und BERGER i.V.

4 Eine mögliche Interpretation wäre die, daß die genannten vier Pronomina nur oder fast ausschließlich (primär)deiktisch verwendet werden können, während andere Pronomina auch sekundärdeiktische bzw. anaphorische Verwendungen aufweisen. Gerade hier besteht aber ein Unterschied zwischen *tenhleten* und den drei anderen Pronomina: Wie sich später zeigen wird, wird *tenhleten* auch anaphorisch gebraucht, *tamhleten*, *tadyhleten* und *tuhleten* hingegen nie.

meinem Korpus belegen, *temihletemi* und *temahletema*<sup>5</sup> werden aber in normativen Werken aufgeführt und von Muttersprachlern anstandslos akzeptiert. Der einzige Hinweis darauf, daß die entsprechenden Formen vielleicht doch in manchen Kontexten weniger geeignet erscheinen, findet sich bei TRÄVNICEK (<sup>2</sup>1951, 1, 554), wo es heißt, manchmal werde das zweite *ten* weggelassen<sup>6</sup>.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied zwischen *tenhleten* und den anderen drei Pronomina besteht darin, daß diese in einer Korrelation zu Ortsadverbien mit und ohne die Partikel *hie* stehen:

(2)	<i>tamhleten</i>	-	<i>tamhle</i>	-	<i>tarn</i>
	<i>tadyhleten</i>	-	<i>tadyhle</i>	-	<i>tady</i>
	<i>tuhleten</i>	-	<i>tuhle</i>	-	<i>tu</i>
	<i>tenhleten</i>	-	?	-	?

Der Parallelismus von Demonstrativpronomen und Ortsadverb legt nahe, daß die drei Pronomina *tamhleten*, *tadyhleten* und *tuhleten* diachron aus Zusammenrückungen der Ortsadverbien mit dem Demonstrativpronomen *ten* entstanden sind. Eine genauere Analyse zeigt sogar, daß es sinnvoll ist, diese Pronomina auch synchron als Kombination zweier Wortformen zu interpretieren (*tamhle ten*, *tadyhle ten*, *tuhle ten*) - die Zusammenschreibung der Pronomina ist als orthographische Konvention anzusehen. Für diese Interpretation spricht beispielsweise die Feststellung, daß die genannten Pronomina fast nie mit Präpositionen kombiniert werden<sup>7</sup>, sondern die Präposition in der Regel zwischen das Ortsadverb und *ten* tritt, was bei *tenhleten* völlig ausgeschlossen ist:

(3)	v <i>tamhlete</i> vsi	-	<i>tamhle v te</i> vsi
	v <i>tadyhlete</i> vsi	-	<i>tadyhle v te</i> vsi
	v <i>tuhlete</i> vsi	-	<i>tuhle v te</i> vsi
	v <i>tehlete</i> vsi	-	* <i>tehle v te</i> vsi

Als semantisches Argument für eine Aufteilung der Pronomina kann angeführt werden, daß in Verbindung mit Eigennamen statt der dreiteiligen Pronomina in der Regel das Lokaladverb steht:

5 Diese Form steht einerseits in der „obecná cestina“ an der Stelle der standardsprachlichen Form *temihletemi*, andererseits kommt sie auch in der Standardsprache in Verbindung mit alten Dualformen vor (*temahletema rukama*, *ocima...*).

6 TRÄVNICEK formuliert diese Feststellung folgendermaßen: „Nekdy se druhe *ten* vypouští: *tohohle*, *tomuhle*, *temihle...*“ Hier ist einerseits bemerkenswert, daß es ihm in erster Linie um die fünfsilbigen Formen zu gehen scheint, andererseits ist merkwürdig, daß er sich nicht zur Homonymie der Formen *tohohle* usw. mit den entsprechenden Formen von *tenhle* äußert.

7 Der einzige Originalbeleg, in dem eine solche Kombination vorkommt, stammt aus einem Drama von PRIDAL und lautet folgendermaßen: „Ráno jsmě hráli hru „O království smrti“ v *támhlete vsi*, a odpoledne ji máme hrát v *támhlele vsi*. Protože je to Jen pres kopec, ani jsem se neprevlíkla.“

(4) *tadyhleten pän* - *tadyhle Franta*

Die Verbindung *tadyhleten Franta* ist zwar auch möglich, setzt aber voraus, daß es mehrere Träger dieses Namens gibt, während in Beispiel (3) beide Male eindeutig von einem Referenten die Rede ist<sup>8</sup>. Die Interpretation von *tadyhleten pän* als *tadyhle ten pän* ermöglicht es uns, die Kombination *tadyhle Franta* in der Weise zu erklären, daß ein Eigennamen anders als ein Appellativum nicht eigens als definit markiert werden muß<sup>9</sup>.

Wenn man die hier skizzierten Überlegungen konsequent zu Ende denkt und gänzlich auf eigene Lexeme *tamhleten*, *tadyhleten* und *tuhleten* verzichtet, tritt die Sonderrolle von *tenhleten* noch deutlicher hervor, denn es ist dann das einzige dreiteilige Demonstrativpronomen. Auf eine abschließende Klärung dieser Frage muß hier aber verzichtet werden.<sup>10</sup>

Die doppelte Flexion des Pronomens *tenhleten* ist auch typologisch von Interesse. Zwar gibt es im Tschechischen eine Reihe von Lexemen (zumeist Substantive, aber auch Pronomina), die durch Zusammenrückung miteinander kongruierender Wortformen entstanden sind, doch erfolgt in der Regel ein Ausgleich durch Analogie. Bei den Substantiven existiert die doppelte Flexion, soweit mir bekannt, nur noch bei *pänbüh* (Gen. *pänaboha*, Dat. *pänubohu*), in anderen Fällen wurde ausgeglichen (vgl. *pantäta*, *pantäty...*, *tyden*, *tydne* gegenüber älterem *tehodne...*). Unter den Pronomina ist *tentyz* 'derselbe' ursprünglich eine Zusammensetzung aus *ten* + *tyz*, die doppelte Flexion ist aber nur noch im Nominativ Singular und Plural erhalten (*tentyz*, *tatöz*, *totez*; *tiölz*, *tytez*, *tatöz*), in den übrigen Kasus werden nur noch die Formen von *tyz* verwendet. - Nur am Rande erwähnt sei alttsch. *tet* anstelle von *ten*, entstanden aus einer Verdopplung des alten Pronomens *\*th*. Dieser Fall gehört nicht in die hier behandelte Klasse, da sich die Verdopplung auf den Nom. Sg. mask. beschränkt und offenkundig phonetisch motiviert ist.

Während der allmähliche Übergang von Zusammenrückungen von Adjektiv + Substantiv bzw. von zwei Substantiven typologisch nicht weiter auf-

8 Auch die Verbindung *tadyhle pän* ist nicht ausgeschlossen, hat aber eine spezifische Bedeutung: Sie wird verwendet, um einen beim Gespräch anwesenden Dritten zu bezeichnen.

9 Diese Überlegung geht auf eine Studie RYBÄKS zum Slovakischen zurück (vgl. RYBÄK 1968).

10 Wenn man auf Lexeme des Typs *tamhleten* verzichtet, kommt man in die Schwierigkeit, zusätzliche Regeln über die Anordnung von Lokaladverbien und Präpositionen einführen zu müssen (vgl. das Beispiel in Fußnote 7). Wir haben den seltenen Fall, daß wir ein Lexem quasi „in statu nascendi“ beobachten können. Dabei ist umso bemerkenswerter, daß die neuen Lexeme nicht aus der gesprochenen Sprache in die geschriebene vordringen, sondern vielmehr ihre Domäne die schriftliche Wiedergabe gesprochener Sprache zu sein scheint. Etwas zugespitzt könnte man sagen, daß das Lexem *tamhleten* usw. bisher nur in der „hovorová cestina“ existiert, nicht aber in der „obecnä cestina“.

fällig ist und auch in anderen Sprachen vorkommt<sup>11</sup>, läßt sich *tenhleten* - und ebenso das Pronomen *tentyz*, auf das ich im weiteren aber nicht mehr eingehen will - nicht als Zusammenrückung interpretieren, weil die Verbindung *tenhle* + *ten* nicht vorkommt. Sie ist auch in der Hinsicht auffällig, daß eine doppelte Determination einer Nominalphrase durch zwei Demonstrativpronomina im Tschechischen ebenso wie in allen mir bekannten anderen Sprachen nicht möglich ist - dies stünde auch im Gegensatz zur Semantik dieser Klasse von Pronomina, die (exophorisch oder endophorisch) verweisen und per definitivem nicht mehrere Bezüge gleichzeitig herstellen können.

Eine interessante Parallele findet die Verbindung *tenhle* + *ten* allerdings in manchen Artikelsprachen. Zwar gilt in den meisten dieser Sprachen, daß der bestimmte Artikel nicht mit einem Demonstrativpronomen kombiniert werden kann, da dieses inhärent definit ist (so etwa im Deutschen, Englischen, Französischen, Bulgarischen, Albanischen), im Griechischen, Rumänischen und Ungarischen wird hingegen das Demonstrativpronomen als Teil von Nominalphrasen obligatorisch von einem Artikel begleitet. Vgl. die Beispiele:

(5) Deutsch:	<i>das Haus</i>	<i>dieses Haus</i>	<i>*das dieses Haus</i>
Englisch:	<i>the house</i>	<i>this house</i>	<i>*the this hous</i>
Französisch:	<i>la maison</i>	<i>cette maison</i>	<i>*la cette maison</i>
Bulgarisch:	<i>Kzuja-ma</i>	<i>mažu Kbuža</i>	<i>*mažu Kbuža-ma</i>
Albanisch:	<i>shtepi-a</i>	<i>kjo shtepi</i>	<i>?kjo shtepi-a<sup>12</sup></i>
Griechisch:	<i>TO OYIXI</i>	<i>*ainö OJtin</i>	<i>avrö rö onlxi</i>
Rumänisch:	<i>cas-a</i>	<i>*casä aceasta</i>	<i>cas-a aceasta</i>
Ungarisch:	<i>a ház</i>	<i>*ez ház</i>	<i>ez a ház</i>

Angesichts der Tatsache, daß das Tschechische zumindest zeitweise auf dem Wege zu einem bestimmten Artikel war, kommt der hier beschriebenen Parallele eine gewisse Bedeutung zu (vgl. unten Abschnitt 3.3.).

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß das Pronomen *tenhleten* in mehrerlei Hinsicht aus dem Rahmen fällt. Es muß offenbar getrennt von den übrigen dreiteiligen Pronomina untersucht werden und weist auch typologisch Besonderheiten auf. Im folgenden beschreibe ich zunächst die Verwendung des Pronomens im heutigen Tschechischen und komme dann zur Diachronie, in der die typologische Einordnung eine wichtige Rolle spielen wird.

11 Vgl. etwa poln. *Bialystok*, *Bialestoku*, russ. *nomonb*, *nonymnu*. Von einer gewissen Bedeutung ist allerdings die Tatsache, daß es im Tschechischen signifikant mehr Zusammenrückungen zu geben scheint als in anderen slavischen Sprachen, doch kann diese Problematik hier nicht behandelt werden.

12 Diese Form ist zwar nicht standardsprachlich, kommt aber in der Umgangssprache vor (für diesen Hinweis danke ich Herrn Prof. Wilfried Fiedler).

## 2. Die Verwendung von *tenhleten* im heutigen Tschechischen

### 2.1. Das Pronomen *tenhleten* und seine Varianten

In der gesprochenen Sprache sowie in schriftlich wiedergegebenen mündlichen Texten (in Zitaten, direkter Rede usw.) steht *tenhleten* im Wechsel mit Varianten, in denen das Morphem *-hie-* mehr oder weniger stark verändert ist. Am häufigsten ist die Ersetzung von *h* durch *d*, wodurch Formen wie *tendleten* oder *todleto* entstehen, ferner kann das Phonem *h* auch ganz wegfallen (in Formen wie *tenleten*, *techletech* u.a.)<sup>13</sup>. Diese beiden Veränderungen gelten nicht für alle Formen des Paradigmas: die erste ist auf Kasus beschränkt, in denen vor *-hie-* ein Vokal oder *n* steht, die zweite kommt nur nach Konsonant vor. Weitere Varianten, die sich deutlicher von der Ausgangsform unterscheiden, entstehen durch die Erweiterung von *-hie-* (bzw. *-die-*, *-le-*) um *-n-*, *-c-* oder die Phonemverbindung *-nc-*, also *tenhleten*, *tenhlechten*, *tenhlenchten*, *tendlenchten* usw. Am häufigsten ist hier wohl die Variante *-diene-*.

Es stellt nun sich die Frage, ob es sich um freie Varianten des Pronomens *tenhleten* handelt oder ob irgendwelche Bedeutungsunterschiede erkennbar sind. In der bohemistischen Literatur werden diese Varianten - anders als *tenhleten* selbst - nicht als Bestandteil der Standardsprache anerkannt, sondern der „obecná cestina“ zugeordnet (vgl. MC II, 1986, 93). Daraus leiten manche Bohemisten die Aussage ab, die betreffenden Varianten seien noch „expressiver“ als *tenhleten* selbst<sup>14</sup>.

Die Analyse einiger gesprochener Texte (vor allem MÜLLEROVÁ 1983, MCAT 1992) führte zu dem überraschenden Ergebnis, daß *tenhleten* dort in freiem Wechsel mit den genannten Varianten auftritt. So finden wir beispielsweise in einem Text<sup>15</sup> drei Formen von *tenhleten*, sechs Formen von *tendleten*, je eine Form von *tenhlechten* und *tendlenchten* und schließlich die oben bereits erwähnte Form *techletech*. Hieraus kann gefolgert werden, daß man keine künstliche Abgrenzung zwischen *tenhleten* und den übrigen Varianten aufbauen sollte, sondern eher davon ausgehen muß, daß alle Varianten in der gesprochenen Sprache gleichwertig sind und - zumindest in standardsprachlichen Texten - alle als Formen des Lexems *tenhleten* verschriftet werden.

13 In der Anthologie von MÜLLEROVÁ et al. findet sich auch die Schreibung *techletech*. die an sich wegen der regressiven Stimmassimilation zu erwarten wäre, in der geschriebenen Sprache aber offenbar vermieden wird.

14 In der Literatur habe ich diese Meinung nicht angetroffen, kenne sie aber aus Gesprächen mit einer Reihe von Linguisten.

15 Es geht um den Text „Odborníci si mezi sebou rozumějí (a laik zasne)“ aus der Sammlung MCAT (1992, 154ff.), ein Gespräch von insgesamt sieben Teilnehmern über die Arbeit eines Energieprojekts. Er umfaßt insgesamt 2408 Wortformen.

### 2.2. Die Verteilung von *tenhleten* in verschiedenen Textsorten

Oben wurde bereits darauf hingewiesen, daß *tenhleten* verschieden häufig in verschiedenen Textsorten vertreten ist. Dies ergibt sich auch aus den Angaben der Frequenzwörterbücher des Tschechischen (JELINEK, BECKA, TESITELOVÁ 1961; TESITELOVÁ, Petr, Králik 1986; TESITELOVÁ et al. 1983<sup>16</sup>). Die folgenden Zahlen beziehen sich jeweils auf eine Textgröße von 3000 Wörtern<sup>17</sup>:

#### A. JELINEK, BECKA, TESITELOVÁ (1961):

	A	n	c	D	E	F	G	II
	Belletristik	Poesie	Jugendlit.	Dramen	Fachtexte	Publizistik	wiss. Lit	Reden
<i>ten</i>	86,05	54,02	57,83	140,40	35,86	35,84	42,30	91 A4
<i>tento</i>	6,64	2,60	5,56	3,17	24,66	21,45	24,72	21,96
<i>tenhle</i>	1,84	0,69	2,05	5,52	-	0,28	-	0,56
<i>onen</i>	0,85	1,03	0,51	0,17	0,48	0,52	2,88	1,16
<i>tenhleten</i>	0,02		0,03	0,49	-	-		0,25
<i>tarmten</i>	0,04	0,10	0,01	0,13	-	-	-	0,03
<i>tuhleten</i>	-	-	0,03	0,04	-	-	-	-
<i>tamhleten</i>	-	-	0,02	0,02	-	-	-	-

#### B. TESITELOVÁ, Petr, Králik (1986) bzw. TESITELOVÁ et al. (1983):

	Publizistik	Fachtexte	administrative Texte	insgesamt
<i>ten</i>	49,38	56,44	11,60	49,11
<i>tento</i>	17,93	29,74	18,15	24,52
<i>onen</i>	0,83	0,74		n.69
<i>tenhle</i>	0,87		-	0,29
<i>tenhleten</i>	0,15		-	0,05
<i>tarmten</i>	0,02	0,04		0,03
<i>tadyhleten</i>	0,03		-	0,01
<i>tady ten</i>	0,02		-	0,00

Wir können diesen Angaben entnehmen, daß *tenhleten* grundsätzlich nur in mündlichen, publizistischen und künstlerischen Texten vorkommt. Eine genauere Untersuchung verschiedener Texte führte zu der weitergehenden Feststellung, daß das Demonstrativpronomen in publizistischen und den meisten künstlerischen Texten nur in Zitaten oder in direkter Rede vorkommt, also in der schriftlichen Darstellung mündlicher Rede. Im Autorentext tritt es nur bei Autoren auf, die sich der Technik des sog. „skaz“ bedienen (u.a. B. HRABAL).

Hieraus ergibt sich, daß dem Pronomen *tenhleten* grundsätzlich das Merkmal „+ mündlich“ zukommt. Die Versuchung ist groß, von einheitlichen

16 TESITELOVÁ et al. (1983) und TESITELOVÁ, PETR, KRÁLIK (1986) stützen sich auf dasselbe Material, schlüsseln aber die Angaben in unterschiedlicher Weise auf.

17 TESITELOVÁ et al. (1983) und TESITELOVÁ, PETR, KRÁLIK (1986) verwenden dieses Verfahren, weil die entsprechenden Zahlen anschaulicher seien als Prozentzahlen. Obwohl man über diese Ansicht trefflich streiten kann, habe ich die Zahlen beibehalten und auch die Zahlen von JELINEK, BECKA, TESITELOVÁ (1961) entsprechend umgerechnet.

Gebrauchsbedingungen von *tenhleten* in sämtlichen Texten auszugehen, doch erscheint es mir aus methodischen Gründen wichtig, zwischen der Verwendung in authentischer gesprochener Sprache und in stilisierter gesprochener Sprache zu unterscheiden. Dieses Prinzip wird bestätigt durch die Feststellung, daß *tenhleten* (und ähnlich auch andere „umgangssprachliche“ Lexeme) in künstlerischen Texten oft sehr unregelmäßig verteilt sind, also offenbar ohne den Anspmch einer absolut realistischen Wiedergabe gesprochener Sprache. Als Beispiel kann ich anführen, daß *tenhleten* in KUNDERAS Roman „Nesnesitelná lehkost byti“ genau einmal vorkommt, nämlich in folgendem Satz:

(6) "Tohleto zacalo Procházkou," fekl Tomas a poslouchal dal.  
(KUNDERA)  
„Das begann mit Procházka,“ sagte Tomas und hörte weiter zu.

Es erscheint plausibel, daß *tohleto* an dieser einen Stelle eine zusätzliche Funktion hat, etwa die Markierung der Äußerung als umgangssprachlich.

Ausgehend von diesen Überlegungen soll zunächst die Verwendung von *tenhleten* in gesprochener Sprache untersucht werden.

### 2.3. Die Verwendung von *tenhleten* in gesprochener Sprache

Als Grundlage der Untersuchung von *tenhleten* in gesprochener Sprache diene in erster Linie die Chrestomathie „Mluvená cestina v autentických textech“ (MCAT 1992), die elf längere Texte enthält<sup>18</sup>. In dieser Chrestomathie kommen insgesamt 61 Belege von *tenhleten* vor. Diese Zahl wirkt niedrig, sie liegt jedoch deutlich über dem Anteil von *tenhleten* in gedruckten Texten, das Pronomen ist gleichzeitig das zweithäufigste Demonstrativpronomen (nach *ten*).

Wenn wir die Verwendung des Pronomens *tenhleten* in das allgemeine Raster einordnen, das üblicherweise zur Beschreibung von Demonstrativpronomina verwendet wird, so stellen wir fest, daß *tenhleten* sowohl in deiktischer als auch anaphorischer Verwendung vorkommt, daß es im Bereich der Deixis als nahdeiktisches Pronomen angesehen werden kann und daß es wie alle übrigen tschechischen Demonstrativpronomina adjektivisch und substantivisch verwendet wird. Die substantivische Verwendung kann weiterhin unterteilt werden in das neutrale *tohleto*, das propositionale Antezedentien aufnehmen und auf Referenten verweisen kann, ohne sie explizit zu kategorisieren, und die nichtneutralen Formen des Pronomens<sup>19</sup>. Alle diese Begriffe möchte

18 Drei dieser Texte sind eigentlich Zusammenstellungen von kurzen Dialogen aus verschiedenen Bereichen (Einkaufen, Gespräch beim Arzt, Anrufe bei der Feuerwehr), sie werden aber der Einfachheit halber hier jeweils wie ein Text behandelt.

19 Hier muß streng genommen noch zwischen solchen Fällen unterschieden werden, in denen ein elidiertes Substantiv ergänzt werden kann und solchen, in denen eine substantivische

ich hier nicht weiter erläutern, sondern verweise auf meine bisherigen Arbeiten zum Thema (BERGER 1990, 1994).

Durch die Zuordnung zur Nahdeixis und die Beschränkung auf die deiktische und anaphorische Verwendung (also ohne die Verwendung in korrelativen Verbindungen<sup>20</sup> und in der Katapher) deckt *tenhleten* in etwa denselben Bereich ab wie das Pronomen *tenhle* in der gesprochenen Sprache (bzw. das mit *tenhle* im wesentlichen äquivalente Pronomen *tento* in der geschriebenen Sprache<sup>21</sup>). Für die folgende Untersuchung möchte ich daher von den Gebrauchsbedingungen von *tentoltenhle* ausgehen und jeweils im einzelnen prüfen, wann statt ihrer auch *tenhleten* stehen kann und in welchen Fällen *tenhleten* gegebenenfalls eine andere Bedeutung ausdrückt.

Die folgende Übersicht faßt die Verwendung des Pronomens *tenhle* in Anapher und Deixis zusammen, wobei jeweils auch die konkurrierenden Verwendungen anderer Pronomina angegeben sind (allerdings ohne *tenhleten* und die anderen dreiteiligen Pronomina). Auf die kataphorische und die korrelative Verwendung gehe ich nicht ein, weil hier ohnehin nur *ten* vorkommt. Die Tabellen sind nicht völlig parallel: Bei der anaphorischen Verwendung muß nicht zwischen Nah- und Femdeixis unterschieden werden, der deiktische Verweis ist auf der anderen Seite stets koreferent, weswegen hier die nichtkoreferente Verwendung weggelassen werden kann. In der Tabelle sind zwei Pronomina durch einen Schrägstrich getrennt, wenn sie bei etwa gleicher Bedeutung konkurrieren, in Klammern stehen jeweils seltenere Verwendungen:

Anapher			+ koreferent	propos. Antez.	- koreferent
	adjektivisch		<i>ten</i>	<i>tentenhle</i>	<i>tenhle</i>
	substantivisch	+ kategorisiert	<i>ten (tenhle)</i>	-	
- kategorisiert			<i>toit ihle</i>		
Lokaldeixis				+ koreferent	propos. Antez.
	adjektivisch		+ nah - nah	<i>tenhle</i> <i>tarnten</i>	<i>tenhle</i> <i>tarnten</i>
		+ kategorisiert	+ nah - nah	<i>tenhle</i> <i>tarnten</i>	-
	- kategorisiert	+ nah - nah	<i>tohle</i> <i>tarn o</i>		
Zeitdeixis	adjektivisch		+ nah - nah	<i>tenhle</i> <i>ten (tarnten)</i>	

Verwendung im engeren Sinne vorliegt. *Tenhle* wird nur selten im engeren Sinne substantivisch verwendet, *tenhleten* - wie ich unten zeige - nie.

20 Diesen Terminus verwende ich zur Bezeichnung solcher Verwendungen von Demonstrativpronomina, die auf einen Relativsatz verweisen, also etwa *ten, ktery...*, aber auch *tarn, kde...* Traditionell wird diese Verwendung zur Katapher gerechnet, was aber fragwürdig ist (vgl. hierzu u.a. WEISS 1990, 285).

21 Nach den Angaben der normativen Wörterbücher und eines Großteils der theoretischen Literatur unterscheiden sich *tento* und *tenhle* nur durch ihre Zuordnung zu verschiedenen Sprachvarietäten bzw. Funktionalstilen. Eine eingehende Analyse sämtlicher Verwendungen von *tenhle* zeigt jedoch, daß dieses Pronomen einen etwas größeren Anwendungsbereich hat als *tento*, vor allem in der lokalen Deixis.

Im folgenden konzentriere ich mich auf das Verhältnis der beiden Lexeme *tenhle* und *tenhleten*, ohne weiter nach adjektivischen und substantivischen Verwendungen zu unterscheiden. Für den Großteil der folgenden Ausführungen können auch die Lexeme *tohle* und *tohleto* mit den Lexemen *tenhle* und *tenhleten* zusammengefaßt werden, da die Bedingungen für den Gebrauch der neutralen Form in beiden Fällen dieselben sind. Von dieser Vereinfachung abgesehen wird aber die Untersuchung der Gebrauchsbedingungen von *tenhleten* dadurch nicht gerade erleichtert, daß dieses Pronomen - mit zwei Ausnahmen - in allen Funktionen belegt ist, die auch *tenhle* haben kann. Da noch eine größere Anzahl von Beispielen folgt, beschränke ich mich an dieser Stelle zunächst auf je ein Beispiel für die anaphorische und die deiktische Verwendung:

(7) a: • to bylo nejlepší dyš to bylo takle po dešti *ty silnice*↓ • voni nebyly vyasfaltovaný↑ jako sou ted'↑ • to bylo jenom takový kamení a • a prach↓ jo↑ prostě↑ • no a dyš takhle přelo tak byly takový kaluže no jak jezdilo se • s těma • vozama↑ to nebylo samý auto žejo↓ to jezdili koně s vozama↑ (...) • a ted' sou všude silnice↑ no tak to už nikdo nemůže tak ňák kam by se šel čvachtat do bláta no: • a to dyž *tydlety silnice* teda s tím prachem↑ • tak dyš měl ject pekař↓ jo:↑ • tak my sme bydleli na kopečku↑ • a tam v Chotejši bylo vidět↓ jo:↑ po • po tý silnici↓ • a dyž sme viděli kupu PRACHU↓ • tam sme říkali a:↑ pekař už jede↓ jo:↑ protože se za tím autem PRÁŠILO↓ (MCAT)

und das war das Beste, wenn es so nach dem Regen war, *die Straßen*. Sie waren nicht asphaltiert, wie sie es jetzt sind, da waren nur so Steine und, und Staub. Ja, einfach, und wenn es so regnete, dann gab es solche Pfützen, ja, wenn man mit den Wagen fahren, da gab es noch kein Auto, gell. Da fahren Pferde mit Wagen (...) Und jetzt sind überall Straßen, und so, und niemand kann mehr irgendwohin, um im Schlamm zu pantschen, ja. Und wenn *diese Straßen*, also mit dem Staub, so wenn der Bäcker kommen sollte. Ja, also wir wohnten auf dem Hügel, und dort in Chotejš konnte man es sehen. Ja, auf , auf der Straße. Und wenn wir einen Haufen Staub sahen. Da sagten wir, ja, der Bäcker kommt schon. Ja, weil es hinter dem Auto staubte.

(8) Š<sup>22</sup> takže pak si *tohlencto*  
 Z<sup>23</sup> tak *tohleto* teda oentluj<sup>24</sup> • a  
 Š voentlujete • a celý si to kolem dokola  
 Z tady to sešiju  
 Š sešijete • voentlujete • a uděláte si *tohlencto* prostě  
 Z celý dokola↓

22 Abkürzung für *svadlena* 'Näherin'.

23 Abkürzung für *zákaznice* 'Kundin'.

24 Laut dem SSJC ist das schriftsprachliche Äquivalent zu *oentlovat* das Verbum *obnůkval*, für das wiederum das tschechisch-deutsche Wörterbuch von VOLNY die drei mir gleichermaßen unbekannteren deutschen Verben 'rändern, rändeln, endein' angibt (vgl. VOLNY 1963, 349).

N.: so daß Sie sich *das*  
 K.: so endle ich also *das* und  
 N.: endeln und sich *das* Ganze rundherum  
 K.: nähle *das* hier zusammen  
 N.: zusammennähle, endeln und sich *das* einfach fertigmachen  
 N.: rundherum

Auf der Suche nach einer eventuellen Differenzierung zwischen *tenhleten* und *tenhle* wurde ich zunächst bei der deiktischen Verwendung fündig. Es stellte sich nämlich heraus, daß *tenhleten* vorwiegend dann verwendet wird, wenn in der fraglichen Situation einer von mehreren konkurrierenden Referenten bezeichnet werden soll. Diese Verwendung kann illustriert werden durch Beispiel 8, wo die Gesprächspartnerinnen immer wieder auf neue Referenten zeigen, aber auch durch die folgenden Beispiele aus einem Verkaufsgespräch (elidiert ist hier das Substantiv *souprava* 'Garnitur') und aus einer Erzählung:

(9) ne tadle by mu stacila • *tudletui* co ste mi uz ukazovalal  
 Nein, die würde ihm genügen. *Die da*, die Sie mir schon gezeigt haben.  
 (10) a tak sme pfišli zejoi • peskyt • vono je to hezkej KOUsek ze Synce do Kostelcei • tak tfeba se chtelo spätT byli sme unavenyt nebo takt • jo:t kdepakT to nás nevomlouvalot • museli sme bejt ve škole~L *tamhle* z *druhy strany* z Mukafovát tak ty to meli lepcti • ty jezdili autobusem tak to meli lepcti no ale • my z *tyhlety strany* no a • tak to se takle • prodelaloi (MCAT)

Und so sind wir gekommen, gell, zu Fuß, das ist ein hübsches Stück von Sync nach Kostelec. So hätte man etwa gerne geschlafen, wir waren müde, oder so, ja, von wegen, das entschuldigte uns nicht, wir mußten in der Schule sein. *Dort von der anderen Seite* aus Mukarov, also die hatten es besser. Die fahren mit dem Autobus, so hatten sie es besser. Aber wir *von dieser Seite*, und so, so hat man das durchgemacht.

Ein Spezialfall der Unterscheidung mehrerer Referenten ist der Kontrastfall: Hier kommt zur eigentlichen Aussage des Satzes hinzu, daß diese Aussage zwar für den durch die betreffende Nominalphrase bezeichneten Referenten gilt, daß dieser Referent aber zu einer Klasse von Referenten gehört, die nicht alle diese Aussage erfüllen<sup>25</sup>. Der betreffende Referent kann jedoch in der Situation als einziger seiner Klasse real anwesend sein, wodurch sich die entsprechenden Sätze von den bisher behandelten Beispielen unterscheiden. Vgl. etwa den folgenden Beleg:

25 Diese Definition stützt sich auf PADUCEVA (1985, 118). Vgl. hierzu auch BERGER, WEISS 1987, 42.

- (11) Š no: asi tak ten centimetr↓ • to přjde takle ••• to budete takle pokračovat celý • a tady budete pokračovat takle šikmo nahoru↓ • při tom šití si dáte pozor abyste si to moc nevytáhla↓ •  
 Z jo↓ • *tadlecta látka* asi no • takže prostě to nenatahovat↓ prostě jen • (MČAT)  
 N.: Ja, also etwa dieser Zentimeter. Das kommt so, da werden sie so weitermachen, und machen Sie weiter, so schräg nach oben. Bei dem Nähen geben Sie acht, daß Sie es nicht zu sehr auseinanderziehen.  
 K.: Ja, *dieser Stoff* wohl ja, also einfach nicht auseinanderziehen. Einfach nur.

Es ist schwer zu entscheiden, ob *tenhleten* in der gesprochenen Sprache auch in Sätzen verwendet kann, in denen weder ein Kontrast ausgedrückt wird noch weitere Referenten im Spiel sind. In meinem Korpus habe ich nur ein einziges Beispiel gefunden, das wohl keine andere Interpretation zuläßt:

- (12) Z<sup>26</sup> =a nitroglycerínovou mast na ruce v tubě↓ • takovýho něco↓ •  
 P<sup>27</sup> lanolin mám↓ to nemám↓  
 Z v tubě↓  
 P nemám↓ nemám↓ ••  
 Z co máte↓® ••  
 P no na ruce mám v tubě to glydoré↑  
 Z *tydlety glydoré*↓ jo↑ • no tak jo↓ •  
 K.: und eine Nitroglyzerinsalbe für die Hände in der Tube, so etwas,  
 V.: Lanolin habe ich, das habe ich nicht  
 K.: in der Tube  
 V.: habe ich nicht, habe ich nicht  
 K.: Was haben Sie?  
 V.: ja, für die Hände habe ich in der Tube das Glydoré,  
 K.: *diese Glydoré*, ja, dann eben ja

Dieses Beispiel ist freilich wegen des unmotivierten Numeruswechsels etwas fragwürdig, doch ist kaum anzunehmen, daß von verschiedenen Salben derselben Sorte (Glydore) die Rede sein sollte.

Beim Versuch, Beispiele zu konstruieren, in denen *tenhleten* ohne Kontrast auf einen einzigen Referenten bezogen wird, stieß ich bei Informanten auf die Reaktion, ein solcher Satz sei „möglich“, „besser“ sei aber die Ersetzung durch das Pronomen *tenhle*. Hier wirkt sich eine für das Tschechische recht typische Besonderheit aus, nämlich die Tatsache, daß die meisten Sprecher Lexeme wie *tenhleten* (aber auch *tamhleten*, *tadyhleten*) als „expressiv“ empfinden und entsprechend über Sätze, die diese Lexeme enthalten, urteilen, auch wenn sie diese in ihrer eigenen Sprache unmarkiert verwenden. Deshalb

26 Abkürzung für *zákaznice* 'Kundin'.

27 Abkürzung für *prodávac* 'Verkäufer'

kann ich hier nur konstatieren, daß die Verwendung von *tenhleten* ohne Kontrast für einen einzelnen Referenten in authentischer gesprochener Sprache peripher ist - im Gegensatz zur stilisierten gesprochenen Sprache (s.u.)! Auch im Kontrast und bei der Auswahl zwischen mehreren Referenten ist *tenhleten* aber nicht obligatorisch. Es kann offenbar immer durch *tenhle* ersetzt werden.

Die fast ausschließliche Beschränkung von *tenhleten* auf den Kontrastfall und die Gegenüberstellung mehrerer Referenten hat im übrigen auch zur Folge, daß die auf der Oberfläche substantivische Verwendung dieses Pronomens stets als eigentlich adjektivische Verwendung mit elidiertem Nomen interpretiert werden muß, da dieses Nomen im Kontrastfall immer ergänzt werden kann (vgl. oben Beispiel 9).

Die anaphorische Verwendung von *tenhleten* läßt sich nicht so einfach beschreiben. Zwar liegt auch hier oft Kontrast vor (vgl. Beispiel 7, wo zwei Klassen von Straßen kontrastiert werden), doch lassen sich mehr Beispiele anführen, in denen es nur um einen Referenten geht, wie etwa das folgende:

- (13) R<sup>28</sup>: nemají peníze a nemají ani zájem žejo↓ prostě koukají • stlačit ty • výkupní ceny • co možná nejnž↑ a to už víte↑ • tak vlastně sme prodělkový úplně↑ • a fakticky  
 H<sup>29</sup>: =a vy nejste↑ nějak smluvně smluvně vázaný že to od vás MUSEJ brát↑® •  
 R: no smlouvy sou právě krátkodobýho charakteru↑ a • a to • nám dost dobře neslouží↓ žejo↓ • (...) <sup>30</sup> v dřívějších dobách se prostě udělala na rok dopředu smlouva na dodávku celkovýho množství toho • zboží a↑ • ted'ka ne↓ • protože se měněj • vlastně z měsíce na měsíc ceny↑ • jak v tržní síti tak teda venku tak↑ • se ty • ty *tydlety* • *velkoodběratelé* snažej↑ • vo to teda aby↓ • aby na tom prodělali taky co nejmíň↓ • žejo↓ • (MČAT)  
 R.: Sie<sup>31</sup> haben kein Geld und haben auch kein Interesse, gell. Sie schauen nur, daß die Einkaufspreise möglichst niedrig drücken, und das wissen Sie ja, so machen wir eigentlich nur Verluste, und faktisch...  
 H.: Und sind Sie nicht irgendwie vertraglich gebunden, daß sie (d.h. die Betriebe) es von Ihnen nehmen müssen?  
 R.: Ja, die Verträge haben gerade kurzzeitigen Charakter, und, und das nutzt uns nicht viel. In früheren Zeiten machte man einfach auf ein Jahr im Voraus einen Vertrag zur Lieferung einer Gesamtmenge der Ware, und jetzt nein, weil sich die Preise eigentlich von Monat zu Monat ändern, sowohl im Handelsnetz wie auch draußen, bemü-

28 Abkürzung für den Namen eines Gesprächspartners, des Beamten Rezek.

29 Abkürzung für den Namen seiner Gesprächspartnerin Frau Holá.

30 Ich habe mir erlaubt, hier und auch in weiteren Zitaten kurze Einschübe wie *hm* usw. wegzulassen.

31 Hier sind die Betriebe (*podniky*) gemeint, die bei der Genossenschaft einkaufen und von denen im Vortext die Rede war.

hen sich die, die, *diese Großabnehmer*, also darum, daß sie daran möglichst wenig Verluste machen, gell.

Die Feststellung, daß *tenhleten* in zahlreichen, aber dennoch nicht in allen Kontexten Kontrastbedeutung hat, führte mich zu der Überlegung, die Verteilung dieses Pronomens in verschiedenen Texten getrennt zu untersuchen. Angesichts der Tatsache, daß das Lexem *tenhleten* in den normativen Wörterbüchern sowohl der (außerhalb der Standardsprache stehenden) „obecná cestina“ als auch der (als Funktionalstil der Standardsprache angesehenen) „hovorová cestina“ zugerechnet wird, war allerdings nicht unbedingt zu erwarten, daß *tenhleten* wirklich von Text zu Text unterschiedlich verwendet wird. Wie die Analyse gezeigt hat, spielen die Unterschiede zwischen „obecná“ und „hovorová cestina“ zwar eine gewisse, aber nicht die entscheidende Rolle bei der unterschiedlichen Verteilung von *tenhleten* in der gesprochenen Sprache.

Als Grundlage meiner Untersuchung diente die bereits mehrfach zitierte Chrestomathie MCAT. Ungeachtet des relativ geringen Umfangs (11 Texte mit insgesamt 25281 Wortverwendungen) zog ich es vor, bei diesen Texten zu bleiben, die nach einheitlichen Prinzipien aufgezeichnet wurden, und nicht noch weitere Texte hinzuzuziehen. Die Statistik beschränkt sich im folgenden auf die Häufigkeit der einzelnen Lexeme<sup>32</sup> und vernachlässigt auch den Unterschied zwischen den neutralen substantivischen Formen der Demonstrativpronomina und den übrigen Formen derselben Lexeme<sup>33</sup>. - Die relativen Zahlen beziehen sich wie oben auf eine Textgröße von 3000 Wortverwendungen.

Text	I	ten/to		tenhle		tento		tenhleten		sonstige <sup>34</sup>	
		abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.
1. Babicko, povfdej (Jugenderinnerungen)	2659	248 145	279,50	0	-	0	-	3	3,38	1	7,73
2. Jak se bavi mladí intelektuálove" (Gespräch zw. Jugendl.)	2557	232 150	272,79	8	9,39	0	-	1	1,17	0	-
3. Kdy nám jazyk nestačí (Gespräch beim Nähen)	1812	178 106	294,70	4	6,62	0	-	13	21,52	5	5,25
4. Ree nákupí a reklamý (Einkaufsgespräche, Werbung)	1704	136 84	239,44	13	22,89	2	3,52	7	12,32	4	7,04

32 Diese Einschränkung hat auch technische Gründe: Da mir die Autorinnen der Chrestomathie freundlicherweise die Texte auf Diskette zur Verfügung gestellt hatten, konnte ich die Statistik auf automatischem Wege erstellen. Eine Aufteilung gleichlautender Formen nach syntaktischen (o.a.) Kriterien kann aber nicht auf Grund einer Statistik erfolgen, sondern erfordert ein größeren Arbeitsaufwand, der für den hier verfolgten Zweck nicht nötig erschien.

33 Nur im Falle des neutralen *to* habe ich eine Ausnahme gemacht und die entsprechenden Zahlen jeweils in derselben Spalte wie *ten* aufgeführt.

34 Hierher gehören auf der einen Seite die Pronomina *tadyhleten*, *tady ten* und *tarnten*, die allerdings - wie oben ausgeführt - möglicherweise als Kombination eines Lokaladverbs mit *ten* aufgefaßt werden sollten, andererseits Verbindungen eines Lokaladverbs mit *tenhleletoto* wie etwa *tady tohle* oder *tady toto*.

5. V rolich tekare a pacienta (Gespräche beim Arzt)	2122	194 108	274,77	11	75,55	2	2,83	5	7,07	6	8,48
6. Resümee zblizka (Gespräch über Grundstücke)	1880	198 102	315,96	3	4,79	0	-		77,55	0	
7. Na lince 120: voláme hasice (Anrufe bei der Feuerwehr)	2084	101 82	145,39	1	1,44	0	-	1	1,44	0	
8. Odborníci si mezi sebou rozumejí (Gespräch von Ingen.)	2408	225 97	280,32	5	6,23	5	6,23	12	14,95	0	-
9. Učime se mluvit s počítačem (Computerkurs)	2016	129 60	191,96	6	8,93	0	-	8	11,90	3	4,46
10. Jak obehodovat? (Vortrag über Handelsfragen)	2807	175 88	187,03	0		7	7,48	0	-	0	
11. „Otázky“ na tálo (Radiodiskussion über Ethik)	3232	282 143	267,76	7		23	21,3 5	0	-	0	
	25281	2098	248,96	58	6,88	39	4,63	61	7,24	19	2,25

In dieser Übersicht fällt zunächst auf, daß sämtliche Pronomina wesentlich höhere Frequenzen aufweisen als in den schriftlichen Texten, die als Grundlage der Frequenzwörterbücher dienen - das Pronomen *ten* erreicht in den meisten mündlichen Texten sogar Häufigkeiten zwischen 9 und 10%!

Was die Verwendung von *tenhleten* angeht, so erscheint die Verteilung auf die mündlichen Texte auf den ersten Blick recht unregelmäßig. Auffällig ist lediglich, daß *tenhleten* in einer ganzen Reihe von Texten etwa dieselbe bzw. sogar eine höhere Frequenz wie *tenhle* und *tento* aufweist. Dies zeigt uns, daß *tenhleten* in manchen Kontexten sogar einen ernsthaften Konkurrenz dieser beiden Pronomina darstellt.

Die Autorinnen haben die Texte in der Chrestomathie so angeordnet, daß sie mit besonders informellen Situationen beginnen und bei eher formellen Situationen enden. Entsprechend wären die beiden letzten Texte, in denen *tenhleten* gar nicht vorkommt, wohl der „hovorová cestina“ zuzurechnen. Allerdings gehört zu dieser Varietät wohl auch der drittletzte Text (in dem *tenhleten* überdurchschnittlich oft vorkommt), während die ersten beiden Texte, die nun wirklich zur „obecná cestina“ im engsten Sinne gehören, nur wenige Vorkommen von *tenhleten* aufweisen.

Wenn wir die Beispiele für *tenhleten* aus den beiden ersten Texten sowie dem siebten Text, in dem ebenfalls nur ein Beleg für *tenhleten* vorkommt, betrachten, so stellen wir fest, daß hier auch in der anaphorischen Verwendung nur der Kontrastfall belegt werden kann. Vgl. hierzu die bereits zitierten Beispiele 7 und 9a aus dem ersten Text sowie die folgenden Beispiele aus dem zweiten und siebten Text:

(14) H<sup>35</sup> a este tarn je uherák ktorej se krájt ziletkou na holenfl  
smich Evy 1

H • takze jako • jtdelnicek je pestryT a to je vsechno jako vsechny  
tydlencty jidla sou na ten jeden

35 Abkürzung für den Namen Honza.



	<b>E1<sup>36</sup></b>	jo je to tak nějak že se všechno dá s čímkoli zkombinovat↓ ne↑ • (MČAT)
H.:		und dann gibt es dort noch ungarische Salami, die mit einer Rasierklinge aufgeschnitten wird
		<i>Lachen von Eva 1</i>
H.:		so daß also die Speisekarte bunt ist, und das ist alles, also <i>alle diese Speisen</i> sind für den einen ...
E1:		ja, das ist irgendwie so, daß sich alles mit beliebigen Sachen kombinieren läßt, nicht wahr?
(15)	<b>H<sup>37</sup></b>	osumdesát tři devadesát ŠEST↓ padesát jedna↓
	<b>K<sup>38</sup></b>	=jo osundesát tři↓ • von mi to tam nikdo nebere↓ •
	<b>H</b>	no voni maj mít ale pohotovost↓ takže v tomletom případě ••
	<b>K</b>	já já právě ted' nevím jesi sem tam • nenechal trouba zaplej ten vaříč s tím • já se z toho zbláznim↓ •
	F.:	Dreiundachtzig, sechsundneunzig, einundfünfzig
	K.:	Ja, dreiundachtzig. Dort nimmt niemand ab.
	F.:	Ja, aber die müssen in Bereitschaft sein. Also in diesem Fall ...
	K.:	Ich, ich weiß jetzt eben nicht, ob ich Trottel dort nicht den Tauchsieder gelassen habe, mit dem verwickelt habe, ich werde davon verrückt.

Diese drei Texte, in denen *tenhleten* nur in der Kontrastfunktion verwendet wird, stellen gewissermaßen das eine Ende einer Skala dar, an deren anderem Ende der dritte und der sechste Text stehen, in denen *tenhleten* in fast allen Funktionen von *tenhle* vorkommen. Die übrigen Texte - Text 10 und 11 einmal ausgenommen - stehen dazwischen.

Es stellt sich nun die Frage, ob die unterschiedliche Häufigkeit von *tenhleten* und vor allem die anaphorische Verwendung des Pronomens vom Sprecher oder von Eigenheiten des Textes abhängt. Die zweite Vermutung ist nicht unmittelbar von der Hand zu weisen, wenn wir bedenken, daß im siebten Text, der eine Reihe von telefonischen Dialogen mit der Feuerwehr zusammenfaßt, sämtliche Pronomina seltener vertreten sind. Diese Besonderheit dürfte damit zusammenhängen, daß in dieser Textsorte keine Lokaldeixis vorkommt und die kurzen Repliken auch nur wenige anaphorische Bezüge enthalten. Dennoch glaube ich zeigen zu können, daß die Häufigkeit von *tenhleten* auch vom Sprecher abhängt, und zwar anhand einer Analyse der beiden Texte, in denen *tenhleten* am häufigsten ist.

36 Abkürzung für Eva 1 (am Gespräch sind zwei Personen dieses Namens beteiligt).

37 Abkürzung für *hasic* 'Feuerwehrmann'.

38 Abkürzung für *klient* 'Kunde'.

Beide Texte stellen nämlich Dialoge zweier Personen dar, deren Anteil am Gespräch zwar nicht gleich, aber immerhin noch vergleichbar ist<sup>39</sup>. Diese Personen sprechen über dieselbe Situation, verwenden aber *tenhleten* sehr unterschiedlich. Vgl. die folgende Tabelle:

Text		Personen	abs.	rel.	
3. Kdy nám jazyk nestaci (Gespräch beim Nähen)	1812	1. Näherin	1025	7	20,49
		2. Kundin	787	6	22,87
6. Resümee zblízka (Gespräch über Grundstücke)	1880	1. Rezek	1242	11	26,57
		2. Holá	638	0	0

Auch die Beobachtung des Sprachgebrauchs einzelner Muttersprachler des Tschechischen, mit denen ich längere Gespräche geführt habe, führte zu dem Ergebnis, daß es sowohl Sprecher gibt, die *tenhleten* sehr selten verwenden (und bei Befragungen dieses Pronomen als besonders „expressiv“ und „markiert“ bezeichnen), als auch Sprecher, die *tenhleten* sehr häufig und faktisch als einziges Pronomen neben *ten* verwenden. Zur zweiten Gruppe gehören nach meiner Beobachtung eher Intellektuelle als Personen, in deren Sprache noch Reste von Dialektmerkmalen vorkommen.

Trotz aller Probleme, die sich durch die relativ kleine Datenmenge ergeben, glaube ich schließlich zwei verschiedene Verwendungsweisen von *tenhleten* postulieren zu können, die als System A und System B bezeichnet werden sollen. In System A ist *tenhleten* eine Variante von *tenhle*, die nur dann verwendet wird, wenn mehrere Referenten im Spiel sind, in System B setzt sich *tenhleten* an Stelle von *tenhle* in allen Kontexten durch, am langsamsten wohl in der deiktischen Verwendung für einen Referenten.

	Deixis (Nahdeixis)		Anapher	
	ein Referent	mehrere Referenten	ein Referent	mehrere Referenten
System A	<i>tenhle</i>	<i>tenhleten, tenhle</i>	<i>ten, tenhle</i>	<i>tenhle, tenhleten</i>
System B	<i>tenhle</i>	<i>tenhleten</i>	<i>ten, tenhleten</i>	<i>tenhleten</i>

Als dritte Möglichkeit könnte man noch das völlige Fehlen des Pronomens *tenhleten* ansehen, doch ist mir dieses Phänomen nur in formellen Texten (wie etwa den beiden letzten Texten der Chrestomathie) begegnet. Generell kann wohl schon hier festgestellt werden, daß *tenhleten* im heutigen Tschechischen „auf dem Vormarsch ist“ - auf die Einzelheiten dieser Entwicklung und ihre Gründe komme ich in Abschnitt 3 zu sprechen.

39 Der erste Text, in dem die Großmutter ihrer Enkelin Jugenderlebnisse erzählt, weicht hiervon deutlich ab, da die Enkelin nur mit wenigen kurzen Repliken am Gespräch beteiligt ist.

## 2.4. Die Verwendung von *tenhleten* in stilisierter mündlicher Rede

Im Gegensatz zur Verwendung von *tenhleten* in authentischer mündlicher Rede soll die Verwendung in (zumeist literarisch) stilisierter mündlicher Rede hier nur kurz besprochen werden. An sich ist zu erwarten, daß sich dort dieselben Verwendungen wie in authentischen Texten belegen lassen, nur mit dem schon am Ende von Abschnitt 2.2. erwähnten Unterschied, daß *tenhleten* nur punktuell und zum Zwecke der Charakterisierung von Sprechern gebraucht wird. Diese Erwartung wurde auch im Wesentlichen bestätigt.

In den von mir untersuchten literarischen Texten überwiegt bei weitem die deiktische Verwendung von *tenhleten*, in der Regel mit Kontrastbedeutung. Solche Beispiele finden wir in direkter Rede (vgl. Beispiel 16), aber auch in der sog. erlebten Rede (vgl. Beispiel 17):

- (16) Kdycz bylo dopito, fekl jsem, ze jdu domü. „A *tohleto mnozstvi* ti bude stacit?“ ukázala na hromádku Grusovych traktátü. (VACULIK)  
 Als ausgetrunken war, sagte ich, jetzt ginge ich heim. „Und *dieses Quantum* wird dir reichen?“. Sie deutet auf den Stoß Grusa-Traktate.“
- (17) Zacal kázat, ze pry jeho otec byl za prvni republiky nezamestnany a on uz nemá nervy se dtvat, jak se tady roztahujou tihle burzousti s cernyma vylozkama, ze na to nemá nervy a at' ho kamarádi hlídají, aby *tomuhletomu* (mfnil Honzu) nedal pres drzku. (KUNDERA)  
 Er begann zu predigen, sein Vater sei während der Zeit der Ersten Republik arbeitslos gewesen, und er hätte die Nerven nicht mehr, sich mitanzusehen, wie diese Bürgersöhnchen mit ihren schwarzen Kragenspiegeln sich hier breit machten, daß er dafür wirklich keine Nerven mehr habe und seine Kameraden auf ihn aufpassen sollten, damit er *diesem da* (er meinte Honza) nicht eins in die Fresse schlänge

Bemerkenswert erscheint mir allerdings, daß ich mehrere Beispiele in literarischen Texten gefunden habe, in denen *tenhleten* deiktisch für einen Referenten verwendet wird. Vgl. etwa die beiden folgenden Beispiele aus Texten von Liedermachern:

- (18) Já sei jsem cestou tesklivou / a vřtr se mi smäl. / Já pfemejslel jsem vo State - / co bude jako dal? / A tak se plouzím *timhletim I szavym üdolim I* a tesfm se, **az** jednou pochopfm. \* (Jimmy CERT)  
 Ich ging auf einem bangen Weg / und der Wind lachte über mich. / Ich dachte über den Staat nach - / was wird wohl weiter sein? / Und so schleppe ich mich *durch dieses I Jammerta!* und freue mich, wenn ich einmal verstehen werde
- (19) Na louce lezi mrtvf motyli / padä dest' do essäkü / jsme posledni dva, kteri prezili / *tuhletu dlouhou vllku*. (NOHAVICA)

40 Dieses und das folgende Beispiel habe ich nicht selbst übersetzt, sondern zitiere jeweils aus einer literarischen Übersetzung.

Auf der Wiese liegen tote Schmetterlinge, / Regen fällt in die Eßschalen, / wir sind die beiden letzten, die überlebt haben / *diesen langen Krieg*.

In beiden Fällen wäre das Pronomen *tenhleten* in normaler mündlicher Rede ungewöhnlich, im künstlerischen Text überwiegt offenbar die stilistische Funktion, die das Moment der Mündlichkeit in den Vordergrund schieben soll.

In anaphorischer Funktion kommt *tenhleten* eher selten in literarischen Texten vor. Beispiele hierfür finden sich in Dramentexten (vgl. Beispiel 20) sowie in längeren Passagen mit Skaz-Charakter (vgl. Beispiel 21):

- (20) Celkem to jde, ale horsf je, ze to zavnil civilnf mistr, protoze ho dal spustit do sachtý, aby dozdil pficky na houpacce a podle bezpecnost-nich pfdpisi se melo *na tuhletu operaci* stavet lesenicko.

(LANDOVSKY)

Im ganzen geht es, aber schlimmer ist, daß das ein ziviler Meister verschuldet hat, weil er ihn in den Schacht hinunterlassen ließ, um die Zwischenwand auf einer Schaukel zu Ende zu mauern, und nach den Sicherheitsvorschriften hätte man *für diese Operation* ein kleines Gerüst bauen sollen.

- (21) A skoro v kazdem tom vagönu byla produpnutä podlaha a tou dirou trcela kravská noha, odfenä, nehybnä, promodralä... ale *tohleto* já jsem nemel rád, *tohleto* jsem nesnäsel, kdycz vozili hladová telata a vlak mi stäl ve stanici, aspon jsem Jim pootevfenými dvěfmi kastläku podal prsty, aby Jim na chvilku nahradily vemeno, ale tohle jsem nemel rád!

(HRABAL)

Und fast in jedem Waggon war der Fußboden durchgetreten und durch das Loch ragte ein Kuhbein, wund gerieben, unbeweglich, blau angelaufen... aber *das* hatte ich nicht gern, *das* ertrug ich nicht, wenn man hungrige Kälber transportierte und der Zug bei mir im Bahnhof stand, wenigstens gab ich ihnen durch die einen Spalt weit geöffneten Türen die Finger, damit sie ihnen für einen Moment das Euter ersetzten, aber *das* hatte ich nicht gern!

Ich habe bereits mehrfach auf die extreme Seltenheit von *tenhleten* in literarischen Texten hingewiesen. Der oben zitierte Fall von KUNDERAS Roman „Nesnesitelnä lehkost bytř“ ist hier keine Ausnahme, sondern eher die Regel. Selbst in den beiden Texten, in denen ich die meisten Belege gefunden habe, nämlich KUNDERAS „Zerř“ (8 Belege) und VACULIKS „Cesky snäř“ (7 Belege), hat *tenhleten* relativ zur Länge der Texte eine fast vernachlässigbare Frequenz. Für den Roman „Zerř“ bedeutet das eine Häufigkeit von 0,008%, für den „Cesky snäř“ je einen Beleg pro 65 Druckseiten!<sup>41</sup>

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Verwendung des Pronomens *tenhleten* in stilisierter mündlicher Rede so deutlich von der Verwendung in authentischen Texten abweicht, daß nachträglich die getrennte Be-

41 Die unterschiedlichen Angaben resultieren daraus, daß ich Kunderas Text auf Diskette habe und somit automatisch die Wörter zählen kann, während ich mir die Belege in Vacullks Text nur angestrichen habe.

handlung der beiden Bereiche in der Beschreibung gerechtfertigt erscheint. Anders in der Umgangssprache ist *tenhleten* in literarischen Texten kein ernsthafter Konkurrent anderer Pronomina, sondern ein Signal zur Markierung bestimmter Stilschichten.

### 3. Zur Geschichte des Pronomens *tenhleten*

Die folgenden Abschnitte befassen sich mit der Geschichte von *tenhleten*. Dabei möchte ich in Abschnitt 3.1. versuchen, mit der Methode der „inneren Rekonstruktion“ mögliche Wege der Entstehung von *tenhleten* herzuleiten und die Ergebnisse der Rekonstruktion dann an Belegen von *tenhleten* in älteren Sprachstufen überprüfen.

Die Untersuchung älterer Belege von *tenhleten* stößt allerdings auf einige Schwierigkeiten, weil uns über die Vergangenheit der Sprachform, für die dieses Pronomen besonders typisch ist, nämlich der nichtdialektalen tschechischen Umgangssprache, sehr wenig bekannt ist. Das Interesse an der „obecná“ bzw. „hovorová cestina“ begann erst in den dreißiger Jahren, gesprochene Texte wurden in nennenswertem Umfang überhaupt erst in den sechziger Jahren aufgezeichnet.

Mangels authentischer mündlicher Texte bleibt uns daher nur die Möglichkeit, anhand von literarischen Quellen über die allmähliche Ausbreitung von *tenhleten* zu spekulieren - mit den entsprechenden Beispielen werde ich mich in Abschnitt 3.2. befassen. Abgesehen von der generellen Problematik, daß stilisierte mündliche Rede nur indirekte Schlüsse über die tatsächliche Sprachverwendung zuläßt, wird die Lage durch die extreme Seltenheit von *tenhleten* auch in den literarischen Texten noch schwieriger. Faktisch mußte ich mich auf die Angaben des „Přiručn slovník jazyka českého“ verlassen, das eine Reihe von Belegen für *tenhleten* aus der Literatur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts enthält - meine eigene Suche nach Belegen war erfolglos.

Bis zu einem gewissen Grade können auch Beispiele aus tschechischen Dialekten Aufklärung über die Entstehung des Pronomens *tenhleten* geben, auf die ich in Abschnitt 3.3. eingehen möchte. Die Einbeziehung der Dialekte wird dadurch nahegelegt, daß die ältesten Belege von *tenhleten* offenbar als dialektal empfunden wurden, doch sind auch hier nur indirekte Schlüsse möglich, da die meisten aufgezeichneten Dialekttexte aus dem 20. Jh. stammen. Trotzdem kann die Verbreitung von *tenhleten* in den heutigen Dialekten gewisse Aufschlüsse über die Ursprünge des Pronomens geben.

#### 3.1. Überlegungen zur Entstehung des Pronomens *tenhleten*.

Wie in Abschnitt 2.2. dargestellt, ist die eigentliche Domäne des Pronomens *tenhleten* der Kontrast. Für manche Sprecher ist es inzwischen ein normales

Demonstrativpronomen geworden, das neben dem allgemein vorherrschenden *ten* in anaphorischer Funktion verwendet wird (System B), bei manchen Sprechern dominiert auch heute noch die Kontrastbedeutung (System A). In deiktischer Verwendung ist dies vermutlich noch bei allen Sprechern der Fall.

Angesichts dieser Sachlage erscheint es plausibel, daß *tenhleten* auch historisch zunächst nur in Kontrastbedeutung vorkam. Diese Überlegung erlaubt uns die Herleitung der Verbindung *tenhle* + *ten* aus einer thematisierenden Konstruktion der folgenden Art:

- (20) *Tohletu zacalo... < Tohle, to zacalo...  
Tomuhletomu dam do drzky. < Tomuhle, tomu dam do drzky.  
a to dyz tydlety silnice teda s tim prachem < a to dyz tydle, ty silnice,  
teda s tim prachem*

Dies würde bedeuten, daß das Lexem *tenhleten* durch eine Uminterpretierung einer besonders häufig vorkommenden Wortverbindung entstanden ist.

Für eine solche Interpretation spricht auch, daß die Nominalphrase mit *tenhleten* häufig in Initialposition steht, die für eine Kontrastbetonung besonders geeignet ist. Dieses Argument sollte aber nicht überbewertet werden, da die entsprechende Nominalphrase problemlos sowohl in System A wie in System B an eine andere Position verschoben werden kann.

#### 3.2. Die ältesten Belege von *tenhleten*

Wie bereits im einleitenden Abschnitt erwähnt, wird das Pronomen *tenhleten* erstmals in der 1951 erschienenen Grammatik von TRÄVNICEK erwähnt, während es in älteren Grammatiken noch fehlt. Ohne genauere Angaben über die Gebrauchsbedingungen des Pronomens hatten allerdings auch schon MATHESIUS (1926) und OBERPFALCER (1932) auf die Verwendung der dreiteiligen Pronomina (darunter auch *tenhleten*<sup>42</sup>) in der Umgangssprache aufmerksam gemacht. MATHESIUS erwähnt in seiner Studie die zusammengesetzten Formen *tenhle*, *tenhle ten*, *tuhle ten*, *tadyhle ten* sowie die nur dialektalen *tu ten*, *tarn ten* und *tamhle ten*. OBERPFALCER übernimmt zwar prinzipiell TRÄVNICEKS Dreiteilung des neutralen Pronomens *ten* und der beiden Pronomina *ten-to* und *onen* für Nah- bzw. Femdeixis (vgl. OBERPFALCER 1932, 239L), fährt aber dann fort, daß die Deixis in der Regel mit einer emotionalen Erregung verbunden sei und daher die Demonstrativpronomina immer wieder mit neuen Partikeln verstärkt würden, sobald sie ihre ursprüngliche Ausdrucksfähigkeit eingebüßt hätten. Er nennt dann als Beispiele *ten-to*, *ten-hle*, dial. *tendle-ten*, *todlenc-to*, *tadlenonc-ta pesnicka*, sowie unter Hinweis auf den Dialektologen

42 Die dreiteiligen Pronomina *tuhleten* und *tamhleten* rinden sich auch schon etwas früher bei ERTL 1926, 18f.

BARTOS (1895, II, 193) die mährischen Formen *tentuk*, *tentutok*, *tentuhlecke*, *tentwnhlecke*.

Diesen spärlichen Angaben können wir im wesentlichen nur entnehmen, daß *tenhleten* noch in den zwanziger und dreißiger Jahren nicht als Bestandteil der Standardsprache empfunden wurde, ja daß es noch eine gewisse Unsicherheit gab, wie man das Pronomen schreiben sollte. Andererseits hatte das Pronomen zu dieser Zeit offenbar schon eine Frequenz erreicht, in der es als eine Einheit empfunden wurde.

Es wäre sicherlich reizvoll, die deskriptiven Angaben über die Verwendung von *tenhleten* mit den tatsächlichen Verhältnissen in der gesprochenen Sprache zu vergleichen, doch ist dieses Unterfangen aus den oben bereits genannten Gründen nur schwer zu realisieren. Als Ausgangspunkt meiner Überlegungen dienen die insgesamt nur acht (!) Belege aus der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, die das PSJC anführt (VI, 1951-53, 81). Der älteste dieser Belege stammt aus dem 1887 entstandenen Lustspiel „Nasi furianti“ von Ladislav STROUPEŽNICKÝ, zwei weitere Belege stammen aus dem 1917 erschienenen Roman „Antonfn Vondřejc“ von Karel ČAPEK-CHOD. Alle weiteren Beispiele sind, soweit man sie überhaupt datieren kann<sup>43</sup>, deutlich jünger.

Aus dem Lustspiel von STROUPEŽNICKÝ führt das Wörterbuch den folgenden Beleg an:

- (21) Udelala jsem si z nich [vousü] *tuhletu stetku*. (STROUPEŽNICKÝ)  
Ich habe aus ihnen [den Haaren] *diesen Pinsel* gemacht.

Dieser Beleg ist bei weitem nicht so eindeutig, wie es zunächst scheinen mag. Die Wortform *tuhletu* kann nämlich ebenso gut zum Paradigma von *tuhleten* wie zu *tenhleten* gehören. Aus diesem Grunde war es nötig, das Lustspiel einer eingehenderen Analyse zu unterwerfen, deren Ziel es war festzustellen, welche Rolle dort das Pronomen *tuhleten* spielt und ob überhaupt andere Formen von *tenhleten* belegt werden können.

Die Untersuchung ergab, daß im gesamten Text neben zwei Belegen von *tuhletu* fünf Belege vorkommen, die eindeutig *tuhleten* zugeordnet werden können (zweimal *tuhle ty*, je einmal *tuhleten*, *tuhle toho* und *tuhle tech*), allerdings auch ein Beleg, der wirklich nur vom Pronomen *tenhleten* gebildet sein kann:

- (22) A ffeba jsem byl uz starej dedek, kdyz vidfm takovou hezkou mladici v *tomhle tom pekne staroceske kroji*, tak se mi srdce v tele rozpáli a je

43 Ein Beispiel stammt aus der Zeitschrift „Tyden rozhlasu“, ohne irgendeine Angabe über den Jahrgang. Von einem weiteren Beispiel wird nur gesagt, daß es von Josef Svatopluk MACHAR stamme - was angesichts der langen Lebenszeit dieses Autors (1864-1942) keine präzise Zuordnung erlaubt.

mi tak, jako by se mi *tuhle (ukáže si na srdce)* skřivánek třepetal a svou jarní písničku vesele prozpěvoval. (STROUPEŽNICKÝ)

Und wenn ich schon ein alter Opa bin (wörtl. gewesen bin), wenn ich so ein hübsches junges Mädchen *in dieser schönen alttschechischen Tracht* sehe, dann fängt mir das Herz im Leib zu brennen an und es ist mir so, als würde hier (*zeigt auf sein Herz*) eine Lerche flattern und fröhlich ihr Frühlingslied singen.

Desweiteren kommt einmal das Pronomen *tohlenonc* vor und 17 Mal das Lokaladverb *tuhle* in Funktion eines Demonstrativpronomens.

Zusammenfassend können wir sagen, daß *tenhleten* zwar tatsächlich schon bei STROUPEŽNICKÝ vorkommt, aber völlig peripher. Dennoch ist bemerkenswert, daß in diesem (nach meinem derzeitigen Wissensstand) ältesten Beleg *tenhleten* nicht in Initialposition steht und auch nicht erkennbar einen Kontrast ausdrückt. Vorherrschend ist bei STROUPEŽNICKÝ aber eher das dreiteilige Pronomen *tuhleten*, das selbst eine Neuerung darzustellen scheint. Dies ist daraus zu ersehen, daß sich die Schreibung noch nicht verfestigt hat (wenn wir die beiden Fälle von *tuhletu* dazunehmen, gibt es drei Fälle von Zusammenschreibung und vier Fälle von Getrennschreibung) und daß sehr häufig noch bloßes *tuhle* steht<sup>44</sup>.

Aus ČAPEK-CHODS Roman zitiert das Wörterbuch zwei Belege, beide für den Nom./Akk.Sg.n.:

- (23) „Dole mi dal listonoš *tohleto!*“ Podala Vondřejcovi dopis.  
„Unten hat mir der Briefträger *das hier* gegeben!“ Sie reichte Vondřejc einen Brief.  
(24) „No *tohlencto* je dobré,“ zaškemral zlověstnou toninou.  
„Aber *das* ist gut,“ schnornte er mit einer unheilverkündenden Tonart.

Eine kursorische Durchsicht des (sehr umfangreichen) Romans ergab keine weiteren Beispiele, wenn überhaupt, kann es nur um wenige Fälle gehen.

An dieser Stelle ist es nun mehr als bemerkenswert, daß sowohl STROUPEŽNICKÝS Lustspiel als auch ČAPEK-CHODS Roman eine wichtige Rolle beim Vordringen der gesprochenen Sprache in die tschechische Literatur gespielt haben. So gilt ČAPEK-CHOD als der erste Autor, der die Prager Volkssprache (d.h. die heutige „obecná čeština“!) in der direkten Rede verwendet hat (vgl. hierzu FUNDOVÁ 1965; SGALL, HRONEK, STICH, HORECKÝ 1992, 199ff.), und STROUPEŽNICKÝS Komödie „Naši furianti“ war das erste tschechische Lustspiel, das auf dem Lande spielte (vgl. hierzu DČL III, 1961, 427), nach Angaben des Autors in dem südböhmischen Dorf Honice.

Bei beiden Autoren ist anzunehmen, daß sie selbst und mit ihnen ihre Zeitgenossen die entsprechenden Sprachvarietäten als „dialektal“ angesehen haben. Im Falle von ČAPEK-CHOD ist dies zweifellos auch richtig (sofern man die Prager Volkssprache jener Zeit noch als Dialekt und noch nicht als

44 In späterer Zeit ist die bloße Verwendung von *tuhle* auf den Hinweis auf Personen beschränkt und seltener als *tuhleten*.

„obecná cestina“ ansieht), im Falle von STROUPEZNICKY ist die Situation allerdings komplizierter: Der Autor möchte den Eindruck erzielen, er bediene sich eines südböhmischen Dialekts, in Wirklichkeit ist aber der gesamte Text in normaler „obecná cestina“ abgefaßt, die nur durch einige typisch südböhmische Merkmale (z.B. *bul* statt *byl*) angereichert ist<sup>45</sup>.

Wie schon erwähnt, stammen die übrigen Beispiele offenbar aus späterer Zeit. Soweit aus den kurzen Kontexten erkennbar, geht es hier zumeist um die heute schon übliche stilisierende Wirkung, ohne daß die Absicht erkennbar wäre, einen Dialekt nachzuahmen. Zitiert sei hier ein Beleg von F. X. SALDA:

- (25) Koliksetkrät byl napsán *tenhleten romän* dobyvacnmo samcfljo muze.  
Wie viele hundert Male wurde *dieser Roman* eines eroberungssüchtigen Mannmännchens<sup>46</sup> geschrieben.

Es mag etwas vermessen erscheinen, aus der Tatsache, daß die Belege von *tenhleten* aus den Texten verschiedener, zum Teil auch heute unbekannter Schriftsteller zusammengesucht sind, weitergehende Schlüsse zu ziehen. Ich will dies dennoch wagen, weil das PSJC durchaus den Anspruch erhebt, nicht nur irgendwelche Belege zusammenzustellen, sondern vor allem „gute Autoren“ zu berücksichtigen<sup>47</sup>. Diese Erwägung legt zumindest nahe, daß die Verfasser des Wörterbuches gerade das Pronomen *tenhleten* nicht bei den üblicherweise zitierten klassischen Autoren finden konnten. Diese Feststellung ließ sich auch durch die - notwendigerweise unsystematische - Durchsicht der Werke einiger bekannterer Autoren erhärten: so konnte ich weder bei B. NEMCOVÁ noch bei I. HERRMANN<sup>48</sup> noch bei J. HASEK noch bei K. CAPEK Belege für *tenhleten* finden (womit ich nicht ausschließen will, daß es in irgendwelchen Texten doch Belege geben könnte). Bei NEMCOVÁ und CAPEK wird die Nahdeixis ausschließlich durch die Pronomina *tenhle*, *tento* und (selten) *tuhleten* bezeichnet, bei HASEK fehlt auch das letztgenannte Pronomen völlig, bei HERRMANN ist es relativ häufig.

Wenn wir alle Angaben zusammennehmen, können wir über die Entstehung von *tenhleten* folgende Feststellungen treffen:

1. Die Geschichte des Pronomens *tenhleten* läßt sich nur bis ins letzte Viertel des 19. Jahrhunderts zurückverfolgen. In den ältesten Belegen steht es nur in Kontexten, die eindeutig als volkssprachlich bzw. dialektal gekennzeichnet sind (mit einer weiteren Spezifizierung als „böhmisch“, vielleicht auch „mit-

45 Für diesen Hinweis danke ich Herrn Prof. Alexandr Stich.

46 SALDA kombiniert das von *samec* 'Männchen' abgeleitete Adjektiv *samci* mit *muz*.

47 Der Begriff des „dobry autor“, der in anderen Literatursprachen schon eine alte Tradition hat, wurde erst durch ERTL (1929) in die tschechische Diskussion eingeführt.

48 HERRMANN (1854-1935) machte sich vor allem durch humoristische Erzählungen aus dem Prager Milieu einen Namen.

telböhmisch“). Vermutlich erst ab den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts wird es nur noch als Element der gesprochenen Sprache - ohne dialektale Zuordnung - empfunden. Dabei dürfte eine Rolle gespielt haben, daß die „obecná cestina“ etwa zu dieser Zeit ihren Siegeszug anzutreten begann.

2. Die wenigen frühen Belege können nicht als Beweis für die Entstehung von *tenhleten* aus thematisierenden Konstruktionen angeführt werden. Der älteste Beleg repräsentiert genau einen auch heute noch seltenen, relativ „fortgeschrittenen“ Fall, die geringe Anzahl der Belege erlaubt aber auch nicht die Aufstellung einer Gegenthese.

3. Die Entwicklung von *tenhleten* steht in einem nicht ganz klaren Zusammenhang mit dem Pronomen *tuhleten*: Dieses Pronomen, eine Zusammenrückung des Lokaladverbs *tuhle* mit *ten*, ist älter als *tenhleten* und wird im Laufe des 20. Jahrhunderts durch dieses abgelöst<sup>49</sup>. Ob für diese Entwicklung die Homonymie des Akk.Sg.f. (*tuhletu*) verantwortlich gemacht werden kann, ist fraglich (vgl. auch die Ähnlichkeit von *tuhleto* und *tohletoX*).

### 3.3. Die Situation in den Dialekten

Zu Anfang von Abschnitt 3.2. hatte ich aus OBERPFALCER (1932) Angaben über *tenhleten* zitiert, die dieses Pronomen in einen Zusammenhang mit Erscheinungen tschechischer Dialekte bringen. Aus der bloßen Feststellung, Verbindungen wie *tendle-ten*, *todlenc-to*, *tadlenonc-ta pesnicka*<sup>50</sup> seien dialektal, folgt allerdings noch nicht besonders viel, da jeder Hinweis auf eine genauere Lokalisierung fehlt. Leider enthalten auch die meisten dialektologischen Arbeiten keine verwertbaren Angaben zu den Demonstrativpronomina und insbesondere zu *tenhleten*, so u.a. auch das Standardwerk von BELIC (1972). In der älteren Literatur habe ich nur bei HODURA (1904, 33) einen Hinweis auf die Verdopplung des Pronomens im Dialekt von Litomysl<sup>51</sup> gefunden, etwa in Wörtern wie *tendle ten Map*, *todlenc to d'ouce*.

Ausführlichere Angaben auf Demonstrativpronomina, die für verschiedene Gebiete typisch seien, finden sich erst in der für eine breite Öffentlichkeit bestimmten Darstellung „Cestina vsedni i nevsedni“ (vgl. KUCHAR, UTESENY 1972, 46f.): In Mähren werde statt *tenhle* eher *tot'ten* verwendet (im Hanakischen weiter entwickelt zu *tojten*), in Ostmähren herrsche daneben *henten* vor,

49 Obwohl die meisten Sprecher Belege mit *tuhleten* akzeptieren, kommt es nach meiner Beobachtung in der gesprochenen Sprache faktisch nicht mehr vor.

50 Wie oben zitiert, führt OBERPFALCER in diesem Zusammenhang auch noch die bei BARTOS (1895, n, 193) belegten mährischen Formen *tentuk*, *tentutok*, *tentuhlecke*, *tentumhlecke* an, die für nicht weiter von Interesse sind, weil hier keine doppelte Flexion erkennbar ist.

51 Diese nordostböhmische Mundart stieß wegen ihrer phonologischen Sonderentwicklungen (Labiale werden vor *e* und *i* zu nichtpalatalisierten Dentalen, vgl. *pet* > *tet*, *koupit* > *kouyt*...) schon früh auf großes Interesse bei den Dialektologen. Die entsprechenden Phänomene waren aber schon zu HODURAS Zeiten selten und sind heute völlig geschwunden.

in Westböhmen *tuten* oder *tüten*. Die Verdopplung *ten-hle-ten* sowie verschiedene Varianten (genannt werden *tuhlecten*, *tuhleta*, *todlencto*, *tuhlecky*, *tulehle*, *tadymahleto* und *tenononc*) seien für das mittelböhmische Gebiet typisch.

Trotz dieser Kürze bestätigen diese Angaben den Eindruck, der aus der Untersuchung der schriftlichen Texte folgte: *Tenhleten* stammt ursprünglich wohl aus dem mittelböhmischen Dialektgebiet und ist über den Prager Dialekt auch Bestandteil der „obecná cestina“ geworden. Aus dieser drang es allmählich auch in die „hovorová cestina“ ein.

Ich habe nun den Versuch gemacht, diesen ersten Eindruck zu überprüfen, und zwar auf der Grundlage der in der Dialekthologie „Ceske náfcent texty“ (CNT 1976) enthaltenen Texte“. Die erzielten Ergebnisse sind nicht unbedingt repräsentativ, weil nur ein Teil dieser Texte Demonstrativpronomina in deiktischer Verwendung enthält. In den meisten Fällen erzählen Informanten etwas über ihre Jugend (und verwenden dann Demonstrativpronomina allenfalls in direkter Rede), nur sehr wenige Texte sind Dialoge. Trotz dieser Schwierigkeiten konnte aber die Behauptung von KUCHAR und UTESENY im wesentlichen bestätigt werden: In den mittelböhmischen Texten kam *tenhleten* viermal vor, in den süd- und ostböhmischen Texten je einmal. In den Texten aus anderen Dialektgebieten ist das Pronomen offenbar nicht vertreten<sup>52</sup>. Zum Teil handelt es sich hier um Gegenden, in denen auch noch *tento* statt dem neueren *tenhle* steht (vgl. hierzu BELIC 1970) - es erscheint plausibel, daß die Entstehung von *tenhleten* in solchen Gegenden von vornherein blockiert ist.

Belege für *tenhleten* sind u.a. die folgenden:

- (26) Já sem se vimlouval, já poam: „Já jedu poprve do Prahi, tadi co je novej, p'fed'elanej, *tadleta potravni căra*“ nebo akcis, jak se to menovalo. (Zäpy, okr. Praha-vychod)  
Ich habe mich herausgeredet, ich sage: „Ich fahre zum ersten Mal nach Prag, seit hier die neue, neugebaute, *diese Verzehrssteuerlinie*“ ist“, oder die Akzise, wie das hieß.
- (27) Ten fidel, ten musel lezet tadidle na tom. A to schlavi, to zvostane tadi a ta houzeü, ta se naülikne na *todleto*. (Jezborice, okr. Pardubice)  
Die Welle, die muß hier auf diesem liegen. Und der Vorkopf, der bleibt hier, und die Wiede, die wird auf dasdraufgezogen.

Besonders interessant erscheint mir aber die Tatsache, daß in den besonders archaischen südwestböhmischen Mundarten (u.a. dem Chodischen) *ten-*

52 Nicht berücksichtigt wurde der fünfte und sechste Teil der Anthologie, in denen Texte aus der (in der Regel stark von der „obecná cestina“ beeinflusste) Stadtsprache und aus den tschechischen Sprachinseln im Ausland zusammengefaßt sind.

53 Ich will nicht ausschließen, daß ich einen Beleg übersehen habe. Es ist nicht ganz einfach, über 100 Seiten Dialekttexte aufmerksam zu lesen und nach einem Pronomen zu suchen, das - wenn überhaupt - auf der gesamten Länge nur ein- oder zweimal vorkommen dürfte.

54 Dieses wunderschöne Wort gibt VOLNY (1963, 62) als Bedeutung von *potravni căra* an.

*hleten* noch völlig fehlt und an seiner Stelle nur *tuhleten* zu finden ist. Besonders augenfällig wird das an Beispielen wie dem folgenden:

- (28) „Já si p'feca nedám *tletu* vnuit vod năktho soudniho, ze bich k tomu nemnel prävo!“ (Mrăkov, okr. Domazlice)  
„Ich lasse mir *das* doch nicht von irgendeinem Gerichtsdienstler aufzwingen, daß ich darauf kein Recht hätte!“

Hier glossieren die Autoren die Form *tletu* als *tohleto*, andere Wortformen des gleiches Textes wie *tleten* lassen aber nur eine Interpretation als Allegroform von *tuhleten* zu (in Nachbarmundarten sind auch Formen wie *tületen* belegt).

Auch hier scheint also wieder ein Zusammenhang von *tenhleten* und *tuhleten* auf, gleichzeitig sehen wir, daß das Zentrum von *tenhleten* offenbar in Mittelböhmen liegt und daß das Pronomen auch in solchen Gegenden selten ist, in denen die strukturellen Voraussetzungen für seine Entstehung (nämlich die Existenz von *tenhle*) gegeben sind.<sup>55</sup>

An dieser Stelle komme ich auf die typologischen Überlegungen am Ende von Abschnitt 1 zurück und will noch einmal darauf hinweisen, daß die Verbindung zweier Demonstrativpronomina typologisch auffällig, die Verbindung eines Demonstrativpronomens mit dem bestimmten Artikel hingegen in einigen europäischen Sprachen belegt ist. Nun ist seit MATHESIUS (1926) bekannt, daß das tschechische Pronomen *ten* eine Reihe von Verwendungen aufweist, die an den Artikel westeuropäischer Sprachen erinnern. Leider gibt es bis heute keine umfassende Darstellung der Verwendung von *ten* im heutigen Tschechischen<sup>56</sup>, weder zur geschriebenen noch zur gesprochenen Sprache noch erst recht zu den Dialekten. In meiner (bisher nicht publizierten) Habilitationsschrift habe ich zu zeigen versucht, daß *ten* weder in der geschriebenen noch in der gesprochenen Sprache ein bestimmter Artikel ist, daß es nicht für die anaphorische Zweitverwendung einer Nominalphrase (bzw. spätere Wiederaufnahmen) obligatorisch ist und somit nicht regulär die Kategorie der Bestimmtheit bezeichnet. Allerdings dient *ten* - vor allem in der gesprochenen Sprache - in vielen Positionen zur Markierung der Definitheit einer neueingeführten Nominalphrase.

Mit der Verwendung von *ten* in den tschechischen Dialekten hat sich bisher noch kein Forscher beschäftigt, auch ich habe diese Problematik in meiner Arbeit ausgeklammert. Dennoch kann ich nach einer vorläufigen Analyse verschiedener Dialekttexte sagen, daß *ten* auf dem gesamten tschechischen Sprachgebiet deutlich häufiger gebraucht wird als in anderen slavischen Spra-

55 Völlig isoliert scheint es auch in zentralmährischen Dialekten eine Tendenz zur doppelten Flexion von *tento* zu geben: KOPECNY (1957, 90) gibt für den Dialekt von Urcice (in der Nähe von Prostejov) zu *tento* Deklinationsformen wie *temtomlntom* (LSg, ISg), *techtch* (GP1, LP1) und *temtom* (DPI) an.

56 Eine Reihe von Verwendungen von *ten*, aber nicht alle, behandelt ADAMEC (1983).

chen<sup>57</sup>, daß es aber bestimmte Gebiete gibt, in denen seine Frequenz überdurchschnittlich hoch ist. Hierzu zählen Schlesien, Mittelböhmen und Teile Mährens, sämtlich Gebiete, in denen es in der Vergangenheit einen starken deutsch-tschechischen Sprachkontakt gegeben hat<sup>58</sup>. Von diesen Gebieten wies nur Mittelböhmen die strukturellen Voraussetzungen für die Entwicklung von *tenhleten* auf, so daß sich nun die Frage stellt, ob nicht die Konzentration des Pronomens *tenhleten* auf Mittelböhmen auch damit zusammenhängen könnte, daß das Pronomen *ten* dort auf dem Weg zum bestimmten Artikel besonders weit fortgeschritten war. Auch diese Hypothese ist anhand des geringen Materials nicht zu beweisen, sie sollte aber als eine von mehreren Möglichkeiten, die Entstehung von *tenhleten* zu erklären, einbezogen werden.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß meine erste Hypothese, nämlich die Entstehung von *tenhleten* aus thematisierenden Konstruktionen, durch das Dialektmaterial ebenfalls nicht bewiesen werden kann. Zwar sind in den Belegten Fälle von Kontrast in Initialposition ein wenig häufiger (vgl. aber Beispiel 27), aber dies reicht nicht für weitergehende Schlüsse aus. Ansonsten fällt noch auf, daß in den Belegten *tohleto* vorherrscht, doch ist auch diese Tatsache nur schwer zu bewerten.

#### 4. Abschließende Bewertung des Pronomens *tenhleten*.

In den vorangehenden Abschnitten habe ich mich bemüht zu zeigen, daß das Demonstrativpronomen *tenhleten* jung ist und etwa im Laufe der letzten Jahre aus den mittelböhmischen Dialekten über die „obecná cestina“ in die tschechische Standardsprache eingegangen ist. Für seine Entstehung sind vermutlich mehrere Faktoren verantwortlich, nämlich die Neuinterpretation thematisierender Konstruktionen, die Ablösung des älteren (aus einem Lokaladverb und *ten* zusammengesetzten) Pronomens *tuhleten* und die speziell in Mittelböhmen häufige Verwendung von *ten* in artikelähnlicher Funktion. Voraussetzung aller dieser Entwicklungen war aber die Verdrängung des Pronomens *tento* durch *tenhle* in allen böhmischen und einem kleinen Teil der mährischen Mundarten.

Nachdem *tenhleten* erst einmal über die mittelböhmischen Dialekte hinaus üblich geworden war, nahm es in der gesprochenen und der geschriebenen Sprache eine unterschiedliche Entwicklung: In der gesprochenen Sprache blieb es zunächst auf bestimmte spezielle Fälle (vor allem Kontrast) beschränkt, in der geschriebenen Sprache entwickelte es sich zu einem von vielen Merkmalen für „Mündlichkeit“ und wurde dort auch in Kontexten verwendet, in denen es

in mündlichen Texten eher selten ist. Möglicherweise ist die starke Ausbreitung von *tenhleten* in der heutigen Zeit (wo es sogar *tenhle* zu verdrängen beginnt) durch eine Art Rückkopplung“ zu erklären, d.h. *tenhleten* wird von normbewußten Sprechern als stärker standardsprachlich empfunden als die anderen dreiteiligen Pronomina und deshalb immer häufiger verwendet. Diese Hypothese könnte auch erklären, warum *tenhleten* vor allem für die Sprache von Intellektuellen typisch ist.

#### Literaturverzeichnis

- Adamec, P.  
1983      *Cesk6 zäjmeno ten a jeho ruske ekvivalenty. In: Konfrontacni Studium ruske a ceske gramatiky a slovni zäsoby II, Praha, 153-170.*
- Bartos, F.  
1895      *Dialektologie moravská. Bd. I, II. Brno.*
- Belic, J.  
1970      *Hele, tenhle tudle hnedle takle... In: Nase fec 53,228-235.*  
1972      *Nästin ceske dialektologie. Praha.*
- Berger, T.  
1990      *Veränderungen in der Verteilung der tschechischen Demonstrativpronomen im 19. und 20. Jahrhundert. In: Slavistische Linguistik 1989 (Hrsg. W. Breu), München, 9-34.*  
1994      *Wie viele Demonstrativpronomen braucht eine Sprache? - Überlegungen zu einigen Merkwürdigkeiten des Tschechischen. In: Wiener Slawistischer Almanach 33, München 1994, S. 21-36.*
- i.V.      *Das System der tschechischen Demonstrativpronomen - Textgrammatische und stilspezifische Gebrauchsbedingungen (bislang unpublizierte Habilitationsschrift).*
- Berger, T., Weiss, D.  
1987      *Die Gebrauchsbedingungen des Anaphorikums „tot“ in substantivischer Verwendung. In: Slavistische Linguistik 1986 (Hrsg. G. Freidhof, P. Kosta), München, 9-93.*
- CNT  
1976      *Ceske näfecnı texty. Praha.*
- DJC  
1961      *Dejiny ceske literatury III. Literatura druhe poloviny devatenäcteho stoleti. Praha.*
- Ertl, V.  
'1919      *Gebaurova Mluvnice cesk6 pro skoly sfedni a üstavy ucitelske. 2 Bände. Praha. (weitere Auflage u.a. '1926)*
- 1929      *Casove uvahy o nasi matefstine. Praha.*
- Fundov6, M.  
1965      *K pocätküm pronik6ni obecnı cestiny do jazyka ceske präzy. In: Nase fec 48, 21-29.*

57 Vermutlich gilt diese Aussage auch für ein Teil des slovakischen Sprachgebiets, mit einiger Sicherheit für den Westen.

58 Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die archaischen südböhmischen Mundarten nicht hierher gehören. Anders als etwa in der Umgebung von Prag gab es hier vermutlich weniger gemischte Gebiete (mit Ausnahme ehemaliger Sprachinseln wie Strfbro/Mies).

- Gebauer, J.  
 '1891 *Krätkä mluvnice česká pro I. třídy škol středních*. Praha, Viden.  
 1900 *Přiruční mluvnice jazyka českého*. Praha.
- Gebauer, J., Trávníček, F.  
 '1930 *Přiruční mluvnice jazyka českého a Studium soukromé*. Praha.
- Havránek, B., Jedlická, A.  
 1951 *Česká mluvnice. Základní jazyková příručka*. Praha.  
 '1960 *Öeská mluvnice*. Praha. (weitere Auflage u.a. '1981)
- Hodura, Q.  
 1904 *Nářeci litomyslské (dialektologie)*. Litomyšl.
- Jelinek, J., Becka, J. V., Tesitelová, M.  
 1961 *Frekvence slov, slovních druhů a tvarů v českém jazyce*. Praha.
- Komárek, M.  
 1978 *Semantická struktura deiktických slov v cestině*. In: *Slovo a slovesnost* 39, 5-14.
- Kopečný, F.  
 1957 *Nářeci Úrcic a okolí. Prostejovský úsek hanáckého nářeci centrálního*. Praha.
- Krizková, H.  
 1972 *Zamecanija o sisteme ukazatel'nych mestoimenij v sovremennyh slavjanskich literaturnych jazykach*. In: *Russkoe i slavjanskoe jazykoznanie. K 70-letiju RJAvensova*, Moskva, 144-153.
- Kuchaf, J., Uteseny, S. (Hrsg.)  
 1972 *Cestina vsednd nevsedni*. Praha.
- Mathesius, V.  
 1926 *Přívlastkové ten, ta, lo v hovorové cestině*. In: *Nase fec* 10, 39-41. (Nachdruck in: V. Mathesius: *Cestina a obecný jazykozpyt*, Praha 1947, 185-189).
- MC  
 1986f. *Mluvnice cestiny*. Hrsg. von J. Petr. 1. Fonetika, fonologie, morfonologie a morfemika, tvoření slov (1986). 2. Tvaroslovi (1986). 3. Skladba (1987). Praha.
- Meyerstein, Z.P.  
 1972 *Czech Deictics: Pronoun and Articles?* In: *Linguistics* 91, 17-30.
- Müllerová, O.  
 1983 *Komunikativní slozky vystavy dialogického textu*. Praha.  
 Müllerová, O., Hoffmannová, J., Schneiderová, E.  
 1992 *Mluvená cestina v autentických textech (= MCAT)*. Praha.
- Oberpfalcer, F.  
 1932 *Jazykozpyt*. Praha.
- Paduceva, E.V.  
 1985 *Vyskazyvanie i ego sootnesennost' s dejstvitel'nost'ju (Referencial'nye aspekty semantiki mestoimenij)*. Moskva.
- PSJC  
 1935ff. *Přiruční slovník jazyka českého*. Bd. I VIII (Bd. IV besteht aus zwei Teilen!). Praha.
- Rybák, J.  
 1968 *O spojeniach typu tuto Katra*. In: *Slovenská rec* 32, 230-234.
- Sgall, P., Hronek, J., Stich, A., Horecký, J.  
 1992 *Variation in language. Code switching in Czech as a challenge for sociolinguistics*. Amsterdam.
- Smilauer, V.  
 1972 *Nauka o českém jazyku*. Praha.
- SSC  
 1978 *Slovník spisovné cestiny pro školu a veřejnost*. Praha.
- SSJC  
 1960ff. *Slovník spisovného jazyka českého*. Bd. 1-4. (Nachdruck in 8 Bänden: Praha 1989).
- Tesitelová, M. et al.  
 1983 *Frekvencní slovník cestiny veřejného stylu*. Praha.
- Tesitelová, M., Petr, J., Králek, J.  
 1986 *Retrogradní slovník současné cestiny*. Praha.
- Trávníček, F.  
 '1941 *Stručná mluvnice česká*. Praha. (weitere Auflagen: '1943, '1945)  
 '1951 *Mluvnice spisovné cestiny*. 2 Bände. Praha.
- Volný, J.  
 1963 *Česko-německý slovník*. Praha.
- Weiss, D.  
 1990 *Satzverknüpfung und Textverweis*. In: *Slavistische Linguistik 1989* (Hrsg. W. Breu), München, 285-312.

## Resu me

Clánek se zabývá specifikou českého ukazovacího zájmena *tenhleten*, kterému je v mluvnících a slovnících venováno poměrně málo místa, i když je od 30. let uznáno jako prvek „hovorové“ (a tím spisovné) cestiny. Interpretace *tenhleten* jak expresivního zájmena na stejné úrovni jak jiná „trojčlenná“ zájmena (*tamhleten*, *tadyhleten* a *tuhleten*) není oprávněná, protože *tenhleten* má na rozdíl od nich dvojí flexi (na konci slova a uprostřed) a nemůže být chápáno jako spezfka. Typologicky je nápadné, že se v jiných evropských jazycích nikde nemohou spojit dvě ukazovací zájmena (v jednotlivých jazycích se však vyskytuje spojení ukazovacího zájmena s určitým členem).

Frekvence zájmena *tenhleten* je v psaných textech velice nízká, vyskytuje se jenom ve funkčním stylu umeleckém, a zčásti i publicistickém. Jeho užití je vždy spojeno s příznakem mluvenosti a často slouží tomu, aby text byl stylizován jako „hovorový“. Analýza musí proto rozlišovat mezi tímto užitím zájmena *tenhleten* a jeho užitím v autentických mluvených textech. I v mluvených textech může být frekvence zájmena *tenhleten* různá: Zčásti se užívá pouze ve významu kontrastu, zčásti má tendenci vytesnit zájmeno *tenhle* a stát se druhým ukazovacím zájmenem vedle *ten*. Užití zájmena *tenhleten* závisí i na typu



textu, kromě toho je různí mluvčí užívají různě často. Podle osobního vnímání autora je zvláště typické pro „intelektuály“.

Původní omezení zájmena *tenhleten* na kontrast by mohlo znamenat, že na začátku stála tematizující konstrukce typu *tohle, to začalo*. Zvláštní potíže však vznikají při pokusu najít doklady zájmena *tenhleten* v starších obdobích jazykového vývoje. Podle údajů slovníků se zřejmě vyskytlo poprvé v „Našich furiantech“ L. Stroupežnického a v románu „Antonín Vondřejc“ K. Čapka-Choda. Tento fakt se zdá být příznačný, protože oba texty hrály velkou roli při vnikání obecné češtiny do literárních děl. V obou případech má *tenhleten* poukazovat na středočeské nářečí mluvčích, konkuruje se starším zájmenem *tuhleten*, které možná ovlivnilo vznik zájmena *tenhleten*. – U jiných autorů konce 19. a začátku 20. století *tenhleten* není ještě doloženo, od 30. let má zřejmě podobnou funkci jako dnes.

Domněnka, že zájmeno *tenhleten* je středočeského původu, se potvrzuje skrovnými údaji dialektologických prací a analýzou nářečních textů. Zájmeno *tenhleten* tam zřejmě vytěsnilo starší *tuhleten*, možná i pod vlivem tematizujících konstrukcí. Autor v této souvislosti vyslovuje hypotézu, že tu hrála roli i skutečnost, že v středočeských nářečích zájmeno *ten* došlo na cestě k určitému členu nejdále.

Na konci článku se uvažuje o příčinách, proč zájmeno *tenhleten* po svém vniknutí z středočeských nářečí do obecné a potom i do hovorové češtiny rozšiřuje rozsah svého užití i v současné době. Podle názoru autora tu mohl působit zpětný vliv psaného jazyka na mluvený: jakmile se zájmeno *tenhleten* ustálilo jak příznak „hovorovosti“, přípustný v psaných textech, stalo se *tenhleten* přijatelnější než jiná „trojdláň“ zájmena i v mluvených textech.